

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waigner-Boulevard Nr. 34.

Die Kronenwährung.

Die hochinteressante Oesterbescheerung, welche die beiderseitigen Finanzminister den Völkern der Monarchie bereiteten, war die glücklich erzielte Vereinbarung über die zukünftigen Grundlagen unseres Münzsystems. Es liegen zwar hierüber vorläufig noch keine offiziellen Verlautbarungen vor, doch läßt sich schon aus den bisher bekannt gewordenen Mittheilungen ein ziemlich zutreffendes Bild der zukünftigen Gestaltung unseres Geldwesens konstruieren. Es galt bereits zur Zeit der Bank-Enquêtes als ein außerhalb der Diskussion stehender Grundsatz, daß die Monarchie zur Goldwährung übergehen müsse. Die Basis unseres Münzsystems wird in Zukunft das Gold bilden, und zwar wird als Geldeinheit die „Goldkrone“ dienen. Was ist eine Goldkrone? wird natürlich Jeder fragen, der sich über die Natur unserer Münzreform orientieren will. Der Name an sich ist unwesentlich. Der Werth eines Geldstückes wird bestimmt durch die Menge jenes Edelmetalls, aus welchem dasselbe besteht. Wenn wir sagen, daß aus einem Kilogramm Feingold 3280 Kronen geprägt werden können, so haben wir hiemit den inneren Werth unserer zukünftigen Geldeinheit charakterisirt. Da aber die wenigsten Menschen eine klare Vorstellung vom Werthe eines Kilogramms Feingold haben, so kommen wir unserem Ziele, einen richtigen Begriff vom Werthe unserer neuen Geldeinheit zu geben, näher, wenn wir sagen, daß der Werth einer Goldkrone gleich sein wird 1 Franc 5 Centimes. Goldmünzen von solcher Kleinem Werthe können aber aus praktischen Gründen nicht geprägt werden, denn sie wären zu klein und würden leicht in Verlust gerathen. Es werden Zwanzig- und Zehnkronenstücke geprägt werden und der Werth eines Zwanzigkronenstückes wird genau 21 Francs, der Werth eines Zehnkronenstückes aber 10 Francs 50 Centimes ausmachen.

Wie wurde nun diese neue Geldeinheit gefunden und welches ist ihr Verhältniß zu unserem gegenwärtigen Gulden? Die ursprüngliche Basis unserer Währung bildete bekanntlich der Silbergulden, welcher eine Münze ist, von welcher 90 Stück aus einem Kilogramm Feinsilber geprägt werden können. Vor beiläufig 20 Jahren, als

noch das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber 1 : 15½ betrug und als noch in diesem Werthverhältnisse keine nennenswerthen Fluctuationen stattfanden, war der Werth unseres Silberguldens in Francs ausgedrückt gleich zwei Francs 47 Centimes, mit anderen Worten: wer hundert österreichische Silbergulden besaß, konnte dafür bei der Umwechslung 247 Francs erhalten. Vor neunzehn Jahren begann aus Gründen, deren Erörterung uns zu weit führen würde, der Marktpreis des Silbers zu sinken und die Werthverminderung des Silbers wurde immer bedeutender, so daß man für ein Kilo Gold nicht mehr, wie früher, 15½ Kilo Silber, sondern von letzterem Metalle viel mehr geben mußte. Diese Werthverschiebung zwischen den beiden Edelmetallen hatte — in Verbindung mit anderen volkswirtschaftlichen Faktoren — zur Folge, daß das Disagio des österreichischen Papiergeldes immer kleiner wurde und schließlich ganz verschwand. Das Sinken des Silberpreises dauerte jedoch weiter fort und es wurde ein lukratives Geschäft für die Arbitrage, Silberbarren durch unsere Münzämter zu österreichischen Gulden prägen zu lassen, denn der geprägte Silbergulden, so wie die Staatsnote zu einem Gulden galt im Verkehr mehr als der Marktpreis des in einem Gulden enthaltenen 1/90 Kilogramm Feinsilbers. Damit nun die Silberpekulation unseren Verkehr nicht mit dem einer noch weiteren Entwerthung entgegenstehenden Silber überschwemme, haben sich die Finanzminister von Ungarn und Oesterreich dahin geeinigt, die Ausprägung von Silbermünzen auf private Rechnung ganz einzustellen und auch auf Rechnung des Staates jährlich nur eine ganz mäßige Menge von Silbermünzen prägen zu lassen. Durch diese Maßregel wurde die Ueberschwemmung unseres Marktes mit Silber verhütet, somit zunächst unmöglich gemacht, daß die Silberpekulation auf Kosten unserer Volkswirtschaft einen Gewinn realisire. Die weitere währungspolitische Folge jener Maßregel war, daß der Werth unserer Silbergulden und unseres Papiergeldes dem fortgesetzten Sinken des Silberwerthes nicht weiter folgte, d. h. daß unser Papiergeld sowohl als das Silbergeld, welches das Gepräge unserer Münzen trug, einen höheren Werth behielt als jener, der die Basis unserer Währung

bildenden Silbermenge inne wohnte. Die Einstellung der Silberausprägung auf private Rechnung hatte also alle Gläubiger und in erster Linie die zahlreichste Klasse von Gläubigern, jene nämlich, welche in Silber und Papier verzinsliche Schuldtitres Oesterreichs und Ungarns in Händen hatten, vor einem großen Verlust bewahrt, einem Verlust, der beiläufig einem Fünftel ihres Effektenbesitzes gleichgekommen wäre.

Als nun die Frage der Valutaregelung auf die Tagesordnung kam, war das durch die betreffenden Staatsmänner anzustrebende Ziel, diese Reform derart zu bewerkstelligen, daß durch dieselbe, so weit es möglich, Niemand zu Schaden komme, aber auch Niemand einen unverdienten Gewinn einheimse. Dieses Ziel wäre nicht erreicht worden, wenn man bei der Umgestaltung des Geldwesens für unseren Gulden so viel Gold gegeben hätte, als derselbe vor zwanzig Jahren werth war. Aber auch dann nicht, wenn man zur Grundlage der Umwechslung den derzeitigen Silberwerth des eingeschmolzenen Silberguldens (circa 162 Francs für 100 Gulden) genommen hätte. Es ist gerecht und billig, daß jeder Mensch für seinen jetzigen Gulden möglichst genau denselben Werth erhalte, den dieser Gulden im Verkehr thatsächlich besaß und für welchen uns die Devisenkurse den Maßstab an die Hand geben. Es wurde ermittelt, daß seit 1879, d. h. seit der Siftirung der freien Silberausprägung, der Durchschnittswerth unseres Guldens 2 Francs 10 Centimes betrug. Es war denn auch seit der Einberufung der Valuta-Enquêtes als wahrscheinlich angesehen worden, daß die Regierungen diese Werthrelation annehmen würden, zumal der thatsächliche Kurs von dieser Ziffer nur sehr unwesentlich abwich. Prinzipiell waren denn auch alle Enquëtemitglieder darüber einig, daß für den bisherigen Gulden der reelle Werth desselben gegeben werden möge. Die Frage der Relation wäre bei weitem nicht so wichtig, als sie es ist, wenn es auf der Welt keine Schulden, keine Pacht- und Miethverträge, keine auf Lebenszeit oder auf lange Jahre fixirten Bezüge und keine Steuern geben würde. Im freien Verkehr würden sich die Preise der neuen Relation bald anpassen, und ein eventueller Fehler wäre bald verschmerzt. Mit Rücksicht darauf aber, daß eine unendliche Zahl von Verpflichtungen, beziehungs-

Friedrich Bodenstedt †.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

In den blühenden Gartenstraßen Wiesbadens konnte der Ortsfremde oft ein seltsames Schauspiel sehen. Ein alter Herr mit grauem Schnurr- und Stinbart und freundlich blidenden Augen geht friedlich seines Weges, da tritt hinter dem nächsten Strauch hervor irgend ein rosiges Mägdelein, und während ihr das hochklopfende Herzchen das Blut bis in die Schläfen treibt, überreicht sie mit einem verschämten Anir dem alten Herrn ein zierliches Straußchen. Der alte Herr dankt verbindlich und im Nu tauchen aus dem Strauch ein halbes Duzend anderer gleich niedlicher Geschöpfchen hinter der Muthigsten auf und umringen den freundlichen Mann in holder Schwärmerei; er sagt Jeder ein artiges Wort und geht dann weiter, um vielleicht zehn Minuten später dasselbe in neuer Auflage zu erleben. Der Fremde fragt erstaunt irgend einen Einheimischen, der den Vorgang mit wohlwollenden Augen angeschaut: „Sagen Sie, wer ist denn der alte Herr, den die jungen Damen so feiern?“ „Was, den kenne Sie nit?“ ertönt die Antwort in gemüthlichstem Fränkisch, „des is ja der Mirza Schaffy, der Bodenstedt.“

Die liebliche Szene ist charakteristisch für den Mann, der nun dahingegangen, für seine Bedeutung und seine Gemeinde. Friedrich Bodenstedt, der Dichter des „Mirza Schaffy“, ist der Liebhaber der Frauenwelt, und er verdient es zu sein. Wenn es unter den Gaben des Dichters auch eine gibt — nicht die bedeutendste, aber eine der wünschenswerthesten — die vor Gott und Menschen an-

genehm macht, so war sie Bodenstedt im reichsten Maße verliehen: die Liebeshwürdigkeit. In dem Lande der herben Pflichterfüllung, des wortkargen, gewinnjüngenden Arbeitens geboren, hat er sich etwas bewahrt von dem Lächeln des Kindes, das auch durch die kampfstrozigsten Wehrgebichte — und Mirza Schaffy hat auch solche geschaffen — hindurchleuchtet, und dieses halb lebensfreundige, halb lebensweise Kinderlächeln hat ihm die Liebe der Kinderfreundinnen, der weiten Frauenwelt gesichert, eine Liebe, die oft wuchtigeren, für die Kultur bedeutungsvolleren und größeren Naturen versagt blieb. Mirza Schaffy's Lieder haben heute wohl schon die hundertfünzigste Auflage erlebt, ein literarischer Erfolg, wie ihn nur noch ein einziges, gleich lebenswürdiges Buch aufzuweisen hat: Victor Schöffel's „Trompeter von Säckingen“.

Den Dichter des „Mirza Schaffy“ heute, da hunderttausend Herzen ihm ein trauriges „Ruhe sanft“ nachrufen, noch einmal entdecken zu wollen ist also wohl überflüssig. Den freundlichen Sängere der Liebe, des Sangs und des Weines kennt jede Seele, die für den Wohlklang der Sprache, für frische Geistesart und sonnige Lebenslust irgend welche Empfänglichkeit hat. Dem Schriftsteller seinen Platz anzuweisen in der Rangordnung der schaffenden Geister, zu zeigen, was er unserer Aller Herrn und Meister Gehe und was er dem Makamendichter Rückert verdankt, ist hier nicht der Ort. Hat er auch neue Töne und Weisen nicht gefunden und die Kenntniß der unergründlichen Menschenseele nicht vertieft, so hat er doch Hunderttausenden im rechten Moment ein Kernwort auf die Zunge gegeben und eben so Vielen in mancher guten Stunde ihr Glück erst recht zu Bewußtsein gebracht — ist

das ja die wahre Zaubermacht des Dichters, was uns Allen halb unbewußt in tiefster Seele sich vollzieht, heraufzurufen in das lichte Feld des Bewußtseins, wo wir es im Spiegelbild und Echo doppelt neu genießen — Bodenstedt hat dieses Amtes tren und mit glücklicher Hand gewaltet und darum ist er des Dankes aller Derer sicher, die er jemals beglückt.

Aber ehe wir dazu übergehen, aus dem still verlaufnen Leben des Poeten die wichtigsten Momente noch einmal an unserem Auge vorüberziehen zu lassen, müssen wir doch eines Verdienstes gedenken, das leicht vergessen wird, wenn der Schriftsteller Bodenstedt gar zu sehr hinter seinem orientalischen Pseudo-Ich verschwindet: Bodenstedt hat mehr noch geleistet, als kleine wein- und liebestrunkenen Liedchen gedichtet, er war einer der Ersten, die dem europäischen Westen die noch ungehobenen Schätze der russischen Literatur erschlossen, er hat Puschkins „Oegin“ und, was noch viel mehr, Shakespeares wunderbare Sonette in unübertrefflicher Weise übersezt und so der deutschlesenden Welt neue, seltene Genüsse zugeführt. Solche Arbeit wird leicht unterschätzt; wer es aber je versucht hat, einen fremden Dichter zu übertragen, so daß von den Unbeholfenheiten der Uebersetzung nichts mehr zu spüren, die Uebersetzung wie ein neues Original sich liest, der wird schon wissen, wie hoch er Leistungen solcher Art, die Uebersetzung der Shakespeareschen Sonette namentlich, anzuschlagen hat.

Doch unser Nekrolog sei kein kritischer Essay; nicht den Werth und die Bedeutung des Schriftstellers würdigen wir an der Bahre, sondern die Gesamtpersönlichkeit, den Menschen in dem Dahingegangenen. Bodenstedt war ein Mann von hoher

nal".
 vorzet. (Zerchen)
 Matlárháza,
 atischer Kurort
 and
 ommerfrische.
 an Paße der hohen
 a. (gepelt der Som-
 (Seite. 90) Winter
 am Meeresspiegel, an
 Courtenstraße von
 fered nach Parlong-
 münden abgesehen
 d. Umgebungen, am
 der großen Wiesen-
 der Tatra, mindge-
 vollkommen Naub-
 Stunden von der
 Nationalität Nag-
 ty entfernt. Günstig-
 abgesehen für
 ge in das Rößbacher
 der die Sommer-
 und zum Grünen
 allen Umgebungen des
 laute Gebirge.
 ama bietet, Nage-
 in diesen Vorzügen,
 ist sich Matlárháza
 mäßige Preise.
 Zimmer von 30 fr.
 20 fr. pro Tag.
 der Verpflegung per
 10 fr. doch kann in
 Pension auch á la
 gespeist werden.
 choly- und warme
 abäder. Keine Kur-
 eigene Regie des Fi-
 mers Mathias Lottich
 stellt, an den alle
 en gerichtet werden
 8294

it fl. 5000
 sich ein tüchtiger
 an einem lukra-
 Budapest Geschäfts-
 arbeitigen Schrift-
 unter „Egipzisch-
 an die Erheb.
 51984

wird gesucht
 einsteher Mann,
 einer Sodaarbeiter-
 beschäftigt war, der
 lung und Repara-
 vertritt bei R. Sac-
 Gr. Becsefort.
 8280

Strümpfe
 billig und dauerhaft
 ist, neue angefertigt.
 aufträge prompt.
 as H. gépharisiya-
 te, Budapest, Szé-
 uena 1. ajtó 33.
 (ie ház.) Arbeiten
 abgeholt und auf
 ins Haus gestellt.
 schingung durch Kor-
 enflarte genügt.
 8046

St. Andre,
 alle, ik ein Haus
 Simmern, Küche u.,
 für Sommerauf-
 für den jährlichen
 von fl. 120 so
 vermieten. Näher:
 brüder Hotel Europa,
 gasse 5. 82072

meinem neuen
 en-Geschäfte,
 Nr. 1, Ecke der
 gasse, verkaufe ich
 ert billigen Preis
 in den ersten
 erzeugten Juwe-
 old- und Silber-
 , sowie auch nur
 hlich das Beste in
 der Taschenuhren.
 che ich meine ge-
 funden auf meine
 erichtete Juwelens-
 und Silberwaaren-
 verkstätte
 am, wobei ich
 anforderungen nach-
 Umfassungen alter
 in moderne Fagon
 bend schön und bil-
 läbre und Repara-
 aller Arten auf
 Provingaufträge auf
 amiffenbarste nur
 anahme.
 rt Glinger,
 r, 5. Bez., Badgasse 1.
 8180

weisse Forderungen, welche in der alten Geldeinheit ausgedrückt sind, in die Zukunft hinübergenommen werden, erhält die Relationsfrage erhöhte Bedeutung. Eine absolute Genauigkeit des Umrechnungsfurses ist nicht zu erreichen, theils weil allzu komplizierte Bruchrechnungen aus praktischen Gründen vermieden werden müssen, theils weil der sogenannte Momentkurs praktisch undurchführbar ist, indem die Notirung der Vorlagen, die Ausprägung der zur Aufnahme der Baarzahlungen nötigen Münzen u. mehrere Monate in Anspruch nehmen. Es muß also den Regierungen eine wenn auch nur einen kleinen Bruchtheil eines Prozentes ausmachende Abrundungsmarge gelassen werden. Soll nun die Abrundung nach oben oder nach unten stattfinden? Die beiden Finanzminister haben den Umrechnungswert des österreichischen Guldens mit 2 Francs 10 Centimes fixirt. Es gibt nun Blätter, welche heute davon sprechen, als wäre hiemit den Staatsgläubigern ein Unrecht, wenn auch nur ein minimales, zugefügt worden. Diese Auffassung ist jedoch absolut falsch, denn wenn es Staatsgläubiger gab, welche gehofft hatten, daß sie auf Kosten der Steuerzahler über den wirklichen Werth des gerechten Guldens hinaus noch eine Extragratisifikation, eine Art Trinkgeld erhalten würden und wenn sich diese nun in ihrer languinischen Erwartung getäuscht sehen, so kann von einem Unrecht oder von einer Benachtheiligung nicht die Rede sein.

Buchmäßig sollen und werden durch die Valutaregulierung weder die Besizenden, noch die Besitzlosen, weder die Gläubiger noch die Schuldner, weder die Eigenthümer von Staats-titres, noch die Steuerzahler einen Nutzen realisiren oder einen Schaden erleiden. Darin liegt eben der große Vortheil der Valutaregulierung, daß dieselbe ohne Verschiebung der Vermögensverhältnisse und ohne Erschütterungen durchgeführt werden wird. Wer 100 Gulden hat, wird nach der neuen Währung 200 Kronen besitzen, wer 100 Gulden schuldig ist, wird 200 Kronen schuldig sein. Hundert Gulden sind aber heute thatsächlich bis auf einen kleinen Bruchtheil 210 Francs werth, und 200 Kronen werden ebenfalls 210 Francs werth sein. Wer in die eine Schale einer Goldwaage 210 Francs in Gold, das heißt zehn Zwanzig-Francsstücke und ein Zehn-Francsstück, in die andere Schale der Goldwaage aber ungeprägtes Gold von gleichem Feingehalte (gleich $\frac{1}{10}$) wie die Francsstücke legt und diese beiden gegen einander genau abwägt, so dann aber das ungeprägte Gold dem Münzamt zur Ausprägung übergibt, der wird genau 10 Zwanzig-Kronenstücke zurückerhalten.

Es ist selbstverständlich, daß außer den Goldmünzen auch Silbermünzen geprägt werden müssen. Vorläufig werden die Silbergulden = 2 Kronen in Circulation verbleiben. Man wird aber Silbermünzen von 1 Krone, $\frac{1}{2}$ Krone und $\frac{1}{5}$ Krone prägen. Die Krone wird in hundert Heller eingetheilt, jomach wird die kleinste Scheidemünze

gleich einem halben Kreuzer sein. Wir werden Scheidemünzen von 1, 2, 4 und 10 Hellern = $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 5 Kreuzer haben. In der Uebergangszeit werden die jetzigen Scheidemünzen in Circulation bleiben. Wenn eine genügende Anzahl von neuen Münzen geprägt sein wird, werden die Baarzahlungen factisch begonnen werden. Die Staatsnoten (zu 1, 5 und 50 fl.) werden gegen Gold eingelöst und neue, auf die neue Goldwährung lautende, stets gegen Gold einlösbare Staatsfassencheine im Maximalbetrage von 60 Millionen Gulden = 120 Millionen Kronen in Circulation gebracht werden. Auch die Banknoten (zu 10, 100 und 1000 fl.) werden gegen neue umgetauscht, welche auf Goldkronen lauten und stets gegen Gold einlösbar sein werden.

Das sind die Grundzüge der in unserer Geldcirculation zu erwartenden Veränderungen. Die Umrechnung wird keine Schwierigkeiten bereiten, weil ein Gulden gleich zwei Kronen, ein Kreuzer gleich zwei Hellern sein wird. Niemand wird durch die Umgestaltung des Münzsystems reicher, Niemand ärmer werden. Niemand braucht irgend eine Benachtheiligung zu befürchten. Die Vortheile der Reform aber, welche sehr bedeutend sind, die Befreiung unseres Verkehrs von den schädlichen Schwankungen des Agios und die Deffnung der Pforten unserer Volkswirtschaft vor dem mächtigen Strome des europäischen Großkapitals, die hieraus resultirende Ermäßigung des Zinsfußes und die Belebung des Unternehmungsgeistes wird Allen, Reichen und Armen, zugute kommen.

Budapest, 19. April.

Nach einer aus Rom an die „Pol. Korr.“ gelangten Meldung verlautet in vatikanischen Kreisen, daß die zwischen dem heiligen Stuhl und der ungarischen Regierung schwebenden Unterhandlungen über die Frage der **Wegtaufen** in Bälde zu einem beide Parteien befriedigenden modus vivendi führen dürften. Dieses Kompromiß werde wahrscheinlich im Wesen darin bestehen, daß die Verordnung betreffend die Anzeihe der Taufe von Kindern aus gemischten Ehen formell wohl bestehen bleibt, jedoch nur in Ausnahmefällen zur Anwendung gelangen soll.

Die Beratungen über die Textirung der **Valuta-Vorlagen** werden in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Staatssekretär Láng und Ministerialrath Cnyedy vom ungarischen Finanzministerium treffen schon Mittwoch in Wien ein, um mit den Referenten des österreichischen Finanzministeriums die Textirung der Münz-titres zu besprechen. Donnerstag wird Finanzminister Welke in Wien einlangen, um die Konferenzen mit dem österreichischen Finanzminister Dr. Steinbach wieder aufzunehmen und die von den Fachreferenten textirte Münzkonvention endgiltig zu redigiren. Für Freitag ist die Berathung mit den Vertretern der österreichisch-ungarischen Bank in Aussicht genommen, in welcher die auf die vorläufigen Aenderungen des Bankstatuts bezüglichen Vorlagen vereinbart werden sollen. Man will, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, in den nunmehr bevorstehenden Konfe-

und freier Gesinnung, bar jeder nationalen und religiösen Engbergigkeit. Es war ihm vergönnt, noch in jungen Jahren seinem Vaterlande auf einige Zeit den Rücken zu kehren und das mannigfache Gute, das sich in der weiten Welt auch außerhalb des Kirchthumsprengels findet, kennen zu lernen. Er ist so frei geblieben von der neudeutschen Krankheit der nationalen Selbstüberschätzung, die mit den aus dem siegreichen Feldzug von 1870-71 heimkehrenden Schaaren aus Frankreich über die deutschen Landesgrenzen gezogen ist; er, der Verehrer persischer Religionsweisheit, ist auch niemals angekränkt worden von religiöser Intoleranz, von dem Dünkel besonderer Gottvertraulichkeit, deren sich der Orthodoxe rühmt. So gehört er zu den Wenigen, die in der Periode der Reaktion in Deutschland die Fahne des aufgeklärt weltbürgerlichen Geistes hochgehalten und das Feuer des Liberalismus nicht verglimmen gelassen, das endlich nach langem bitteren Harren in jüngster Zeit wieder einmal zu hellen Flammen aufgelodert ist. Auch dafür gebührt ihm Dank, dem Dichter der Lebensfreude, daß er trotz aller äußeren Ehren, trotz Fürstengunst und Lodung niemals zur Schranke herabgesunken, daß er ein schlichter Bürgermann geblieben ist sein Leben lang, trotz Adel, Orden und Ehrenzeichen.

Bodenstedt ist am 22. April 1829 im hannoverschen Landstädtchen Peine geboren; ursprünglich zum Kaufmann bestimmt, trieb ihn sein Bildungsdrang dennoch zur Unversität. Mit 22 Jahren wurde er Erzieher bei dem russischen Fürsten Galizin in Moskau. Von hier aus wanderte er durch den Kaukasus und ließ sich endlich in Tiflis nieder und lehrte dort. Sein Hauptstudium war das der orientalischen Sprachen, in denen ihn Mirza Schaffy (Mirza heißt: der Lehrer) unter-

richtete. Diesem seinem Lehrer hat er dann ein Denkmal gesetzt in den Liedern, die sich seither die Welt erobert. So tief hatte sich Bodenstedt in die orientalische Vorstellungswelt und Ausdrucksweise hineingelebt, daß Viele allen Ernstes die Pieder und Sprüche für bloße Uebersetzungen aus dem Persischen hielten und daß reisende Engländer sich heute noch für theures Geld das Grab des berühmten persischen Dichters Mirza Schaffy zeigen lassen, der natürlich nie gelebt hat. Diese Gedichte schufen Bodenstedt's literarische Position. 1846 bis 1848 lebte er dann friedlich in Italien, wo er sich Alterthumsforschungen widmete; seine schönsten Tage aber verbrachte er in München als Mitglied der literarischen Tafelrunde König Max', wo er mit Geibel, Henze, Kaulbach, Dingelstedt u. A. in enger Freundschaft lebte in jenem Kreise, den Dingelstedt später in den „Münchener Bilderbogen“ so köstlich schilderte. 1867 ging er als Hoftheaterintendant nach Meiningen, endlich in sein Exilium nach Wiesbaden. Dort bildete er wie Gustav Freytag das Endziel mancher Pilgerfahrten; kein namhafter Fremder passirte die alte, zudem an der großen Heerstraße der Welt gelegene Badestadt, ohne dem alten Bodenstedt seine Aufwartung zu machen. Er ertrug die oft lästigen Subdigungen mit immer gleicher Freundlichkeit, herzlich wie ein Kind und dankbar wie ein Kind für jeden Beweis aufrichtiger Verehrung. Manche Leiden quälten ihn auf seine alten Tage, ohne ihm den Lebensmuth, die ewig sonnige Heiterkeit des Gemüthes zu rauben. Nun hat er doch der schaffenden und zerstörenden Natur den unabänderlichen Tribut erstatten müssen; Rosen werden sein Grab umkränzen und Tauben dort der allwaltenden Aphrodite opfern wie auf dem Sarkophag seines klassischen Vorbildes Anacreon.

renzen sämtliche Vorlagen ins Heine bringen; so dann wird man in den beiden Finanzministerien an die Ausarbeitung der Motivenberichte schreiten. Die Unterbreitung der Vorlagen in den gesetzgebenden Körperschaften ist für die ersten Tage des Monats Mai zu erwarten, da die noch zu bewältigende Arbeit früher nicht zu Ende geführt werden kann.

Die reichstägige liberale Partei hält morgen, Mittwoch, Abends um halb 7 Uhr, eine Konferenz. In dieser Konferenz wird der für Donnerstag auf die Tagesordnung gestellte internationale Postvertrag verhandelt werden.

Mehrseitig wurde, namentlich im Auslande, die Frage erörtert, auf welche Währung bei der bevorstehenden Konversion der fünfprozentigen ungarischen Staatsanleihen die neuen Staatsanleiheverschreibungen lauten würden. Da mit der Promulgation des Gesetzes über die Einführung der Kronenwährung die Krone sofort gesetzliches Zahlungsmittel in Oesterreich-Ungarn wird, ist es selbstverständlich, daß die gesammten neuen Titres, welche zum Umtausche für die höher verzinslichen angebotenen, relative emittirt werden, schon auf Kronen österreichisch-ungarischer Goldwährung lauten werden.

Der Fünfzehner-Ausschuß des serbischen Kirchenkongresses hat in Karlowitz seine organisatorischen Arbeiten vollendet. Man meldet aus Agram, daß wegen der für die nächsten bevorstehenden mannigfaltigen parlamentarischen Arbeiten in beiden Theilen der Monarchie, wie in Folge der Neuwahlen des kroatisch-slavonischen Landtages der serbische Kirchenkongress erst im Herbst dieses Jahres zusammentreten dürfte.

Ausland.

Budapest, 19. April.

Zur Tagesgeschichte.

Die Lösung der **italienischen Ministerkrise** ist denn doch mit größeren Schwierigkeiten verbunden, als man in Rom dachte. Dem „Popolo Romano“ zufolge hätten die Verhandlungen Rubini's mit Grimaldi wegen Eintrittes des Letzteren in das Kabinett keinen Erfolg gehabt. Wie der „Messaggero“ meldet, werde Rubini, wenn Grimaldi kein Portefeuille annehmen sollte, auf die Mission, ein Kabinett zu bilden, verzichten. Das Journal „Fogetto“ glaubt, es sei möglich, daß Rubini seine Verhandlungen wegen der Kabinettsbildung erneuere, nachdem man von einer Kombination Caracciolo-Giolitti spreche. Die „Opinione“ erklärt im Leitartikel, die Ministerkrise habe eine hohe nationale und internationale Bedeutung. Es handle sich um die Fragen: Wird Italien seinen militärischen Bankrott erklären oder nicht? Wird Italien aus dem Dreibunde austreten? Wird es seine Verpflichtungen und seine Stellung aufrechtzuhalten vermögen? — Der „Dritto“ meldet: Die Mitglieder des abgetretenen Kabinetts versammelten sich im Hause des Marschese di Rubini und erklärten, sie würden jetzt zehn bis zwölf Millionen für neue Militär-Ausgaben bewilligen.

Die **Verhaftung des Studenten Kuscheff** durch russische Organe in Konstantinopel wird von russischer Seite als harmlose Maßnahme über Ersuchen des Vaters des jungen Menschen dargestellt. Man versichert nämlich, daß der Vater Kuscheff's an die russische Botschaft das telegraphische Aushören gestellt habe, seinen Sohn, der sich in heimlicher Weise aus dem Vaterhause entfernt hatte, verhaften zu lassen. Der junge Kuscheff dagegen, der sich im Besitze eines türkischen Passes befindet, behauptet, er sei 22 Jahre alt und treibe nicht unter väterlicher Gewalt. Die Angelegenheit sei noch nicht vollständig aufgeklärt. Wie es heißt, soll Kuscheff's Vater eines der thätigsten Mitglieder unter den bulgarischen Emigranten in Odessa sein. — Selbst wenn der Vater dazu seine Zustimmung gegeben hätte, wäre der russische Gewaltakt nicht zu entschuldigen. Die russenfreundliche Pariser Presse nimmt natürlich die Partei der Russen und tadelt Bulgarien wegen seiner jüngsten Note an die Porte. Der „Temps“ beurtheilt sehr abfällig die jüngste bulgarische Note. Stambouloff verfolge mit dieser Note, über deren Zwecklosigkeit er sich selbst keiner Täuschung hingeben könne, einen anderen heimlichen Zweck, nämlich den, die Unabhängigkeits-Erklärung vorzubereiten. Sei schon die Note inopportun, so scheine der Augenblick, die Ruhe Europas zu stören, noch schlechter gewählt. Allgemein herrsche ein Friedensbedürfnis, besonders in Oesterreich-Ungarn, das die Aegeln der Baluta vorhabe. Europa besitze Mittel genug, um kindliche Völker, die den Frieden stören wollen, zur Vernunft zu bringen.

Ueber die vom **serbischen Kriegsminister** verlangten Kredite, welche die Skupstina bewilligt hat und die einen sechzehnprozentigen Zuschlag auf die direkten Steuern erforderlich machen, wird der „Bosn. Ztg.“ aus Belgrad geschrieben:

Die Rückstände aus den direkten Steuern sind ohnedies ziemlich beträchtlich und werden sich durch den neuen Aufschlag, welcher aneetlich als Garantie einer

ins Reine bringen; so-
den Finanzministerien an
überdachte schreiten. Die
ersten Tage des
arten, da die noch zu be-
nicht zu Ende geführt

berale Partei hält mor-
halb 7 Uhr, eine Konfe-
wird der für Donnerstag
ellte internationale Post-

namentlich im Auslande,
die Währung bei der be-
er fünfprozentigen unga-
neuen Staatsschuldenver-
Da mit der Promul-
die Einführung der Kro-
ist es selbstverständlich,
Titres, welche zum Um-
sätzen angeboten, respekt-
auf Promen österreichisch-
guten werden.

Ausschuss des serbischen
Karlowitz seine organisie-
et. Man meldet aus
die nächsten bevorstehen-
mentarischen Arbeiten in
die, wie in Folge der
monischen Landtrages der
im Herbst dieses
te.

and.
u d a p e s t, 19. April.
geschichte.

ienischen Ministerkrise
en Schwierigkeiten ver-
dachte. Dem Popolo
e Verhandlungen Ru-
wegen Eintrittes des
keinen Erfolg gehabt.
wurde Rubini, wenn
annehmen sollte, auf die
bilden, verzichtete.
über, es sei möglich, daß
wegen der Kabinets-
man von einer Kom-
ollitti spreche. Die
artikel, die Ministerkrise
und internationale Be-
die Fragen: Wird
Bankrott erklären oder
in Dreibunde austreten?
in und seine Stellung
— Der „Diritto“ mel-
getretenen Kabinets ver-
s Marchese di Rubini
legt zehn bis zwölf
Ausgaben bewilligen.

Studenten Ausschuss
Konstantinopel wird von
Maßnahme über Er-
Menschen dargestellt.
der Vater Russe
schaft das telegraphische
einen Sohn, der sich in
interkulturel entfernt hatte,
ge Ausschuss dagegen,
ischen Baffes befindet,
ist und liehe nicht unter
legenheit sei noch
aufgeklärt. Wie
ter eines der thätigsten
garischen Emi-
lein. — Selbst wenn
Zustimmung gegeben
erwaltet nicht zu ent-
liche Pariser Presse
der Russen und tadelt
den Note an die Fortie.
abfällig die jüngste
verfolge mit dieser
heit er sich selbst keiner
nen anderen heimlichen
abhängigkeits-Erklärung
Note inopportun, so
die Europas zu stören,
Allgemein herrsche
fniß, besonders in
das die Regel in
Europa besige Mittel
die den Frieden stören
gen.

en Kriegsmilitar ver-
Skapitina bewilligt
gentigen Zuschlag auf
sch machen, wird der
geschrieben:
direkten Steuern sind
werden sich durch den
als Garantie einer

Neuen Anleihe erhalten soll, noch mehr vergrößern.
Wer die serbischen Verhältnisse nur etwas kennt, weiß,
wie schwer der die Mehrheit bildende Bauernstand seinen
Säckel zu Steuerzahlungen öffnet, überhaupt wenn seine
Leute am Ruder sind. „Ich bin ein Radikaler“, sagt er
dem die Steuern eintreibenden Polizei-Organ und weiß
seine Mitgliedschaft vor. Das schüßt ihn genügend vor
weiteren Belastungen. Fast sämtliche Steuerrück-
stände gehören dem Konto der Bauernschaft an und
werden nur teilweise ausgeglichen durch eine ungerechte
und ungleich höhere Besteuerung der Städte und ihrer
Kaufmannschaft. Unter dem Druck dieser Verhältnisse
leidet die letztere seit dem radikalen Regime bedenklich,
und er wird zweifellos noch wichtiger werden, wenn
auch die neue Erhöhung zum größten Theil auf ihre
Schultern abgewälzt wird werden müssen. Einen Fort-
schritt in der Entwicklung dieses Landes bedeutet der
neue Kredit gewiß nicht, denn Serbien, das von keinem
Reinde bedroht ist, hat wahrlich Ernteres zu thun als
wied zu borgen, um dafür Kanonen und Gewehre zu
kaufen.

Lokal-Anzeiger.

städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 19. April.

*** Die Erweiterung des neuen Stadthauses.**

Unter den mannigfachen wichtigen Vorlagen, mit
denen sich der Municipalausschuss morgen zu be-
schäftigen haben wird, bildet unstrittig jene über
die geplante Erweiterung des neuen Stadthauses
in der Leopoldgasse eine der beachtenswerthesten.
Wir stehen hier wieder einmal einem Projekte ge-
genüber, auf dessen Durchführung unser Magistrat
mit wunderbarer Zähigkeit beharrt. Auf eine kate-
gorische Abweisung mehr oder weniger kommt's die-
ser löblichen Körperschaft nicht an. Die Finanzkom-
mission und die Generalversammlung erklärten
wiederholt klar und bündig, daß sie nicht das theuere
Geld für einen Experimentalbau, für unzulängliche
halbe Maßnahmen opfern wollen, der Magistrat
läßt sich jedoch durch solche Niederlagen in seiner
vorgesehnen Meinung nicht irre machen und wärmt
den alten Kohl immer wieder und wieder auf. Die
Räumlichkeiten der Militärsektion in der Sorok-
fatergasse entsprechen den Anforderungen nicht mehr.
Zugegeben. Die hauptstädtischen Behörden sind in
zehn bis zwölf Stadthäusern zerstreut. Zugegeben;
selbst mit dem Nachhase, daß hiedurch der Dienst
der Beamten erschwert und die Verwaltung schlep-
pend und für das große Publikum un bequem wird.
Werden sich aber die Verhältnisse merklich und für
die Dauer bessern, wenn man mit dem Betrage von
mindestens 800,000 fl. dem Stadthause in der Leo-
poldgasse einen Neubau anfügt? Es wäre absicht-
liche Selbsttäuschung oder totale Verneinung der
Verhältnisse, wenn man diese Fragen bejahen wollte.
Wenn der Magistrat unbefangen sein will, wird
er selbst zugeben müssen, daß hiemit nichts gewon-
nen ist, was nur halbwegs im Verhältnisse zu den
Opfern stände. So brillant ist unsere Finanzlage
demnach nicht, daß wir lediglich zur Bereicherung
des Föhlhondes oder zur Bequemlichkeit der Her-
ren in der Militärsektion das Geld zum Fenster
hinauszumerfen vermöchten. Obendrein würde uns
auch noch dieses neue Provisorium in eine gewisse
Sorglosigkeit entlassen, die uns das Ziel, dem wir
wenigstens nachstreben müssen: die Errichtung eines
auf Jahrzehnte hinaus allen Anforderungen genü-
genden, definitiven Centralstadthauses, aus den
Augen verlieren ließe. Es ginge uns in diesem Falle
genau so, wie es uns seit einem Jahrzehnt mit dem
definitiven Wasserwerk geht; vor lauter Fickwerk
kommen wir zu keinem Resultate. Die Finanzkom-
mission, der man die Anerkennung nicht versagen
kann, daß sie die ihr zugewiesenen Vorlagen einer
gründlichen Prüfung unterzieht, hat den in geradezu
auffälliger Weise forcierten Magistratsantrag in
wohlwogenem öffentlichen Interesse neuerdings ab-
gelehnt. Die Kommission, welche die Schnüre
unseres Sackels in der Hand hält, ist eben-
falls der Ansicht, es sei frevelhafter Leichtsin,
übertrieben theuere Baustellen lediglich zu dem
Zwecke zu erwerben, damit wir wieder ein
Provisorium schaffen, welches der gegenwärtigen
Zersplitterung und den in Folge derselben zutage-
tretenden Schwierigkeiten nur in kaum fühlbarer
Weise, auf ganz geringe Zeit abhelfen könnte. Hat
man sich bisher beholfen, so wird's auch in Zukunft
geben. Ob man nun in zwölf oder vierzehn Stadt-
häusern amirt, das macht die Sache nicht um
Vieles schlechter. Sollten es die Umstände dringend
erfordern, so steht ja der neueren Pachtung für die
eine oder andere Amtsalokalität — wie dies ja auch
jüngst für das Oberphyfitat geschah — nichts im
Wege. Der Municipalausschuss hat sich ähnlichen
Anforderungen gegenüber stets coulant erwiesen.
Nicht wo gearbeitet wird, sondern wo man arbeiten
kann, ist maßgebend für die Hauptstadt und deren
Bevölkerung. Anstatt der nichtsungigen Provisorien
trachte man, ein Definitivum zu erreichen. Die volle
Aufmerksamkeit unserer obersten Kommunalbehörde
und unserer Kommunalvertretung sei auf das Zu-
standekommen des Centralstadthauses gerichtet. Für
dieses Ziel wird der Bürgerchaft kein Opfer zu
groß sein. Und was die leidige Militärsektion be-
trifft, so erweitere man dieselbe einfach, im Hofe
des Gebäudes gibt's noch genug verwendbare Bau-
fläche, eventuell verträgt der Parterrebau auch ein
Stadtwerk. Muß man dem böswilligen Gerede neue

Nahrung zuführen, daß es sich bei der ganzen An-
gelegenheit in erster Linie um allerlei Nächstschaf-
ten und Geschäfteleien dreht? Dieses Gerede muß
man ein für alle Male verstummen machen.

* Die hauptstädtische Finanzkommission ver-
mochte in ihrer heutigen Sitzung, unter Leitung des
Magistratsrathes M a r k u s, aus ihrer reichhaltigen
Tagesordnung nur zwei Gegenstände zu absolviren,
welche in mehrstündiger Diskussion verhandelt wur-
den. In erster Linie wurde der Antrag der Sanitäts-
kommission, das Offert des Ludwig C s e r i jun.
in Angelegenheit der K e h r i c h t a b f u h r mit
t e l s B a h n sei zu acceptiren, einer gründlichen
Besprechung unterzogen. Bekanntlich hat dieses
Thema unsere Kommunalbehörden sowie die Reprä-
sentanten bereits wiederholt beschäftigt, ja es existirte
sogar schon ein Beschluß, welcher der Lajos-Mizseer
Bisinalbahn für die Abfuhr von je 100 Meterzentnern
4 fl. zusprach. Zum Glück wurde dieser Beschluß
vom Minister des Innern nicht genehmigt. Unlängbar
ist nun das Angebot C s e r i's, daselbe Quantum
für 1 fl. 60 kr. zu verfrachten, ein wesentlich günsti-
geres. Wenn nun die Finanzkommission heute trotz-
dem nach lebhafter Debatte auch dieses Offert mit
zehn gegen neun Stimmen a b l e h n t e, so ließ sie
sich eben von den inzwischen geänderten Verhältnissen
leiten. Das Statut, welches eine gründliche Reor-
ganisation und eine durchgreifende Regelung unseres
Straßenreinigungswesens in Aussicht nimmt, hat
inzwischen die ministerielle Genehmigung erhalten.
Die Majorität der Kommission ist nun der Ansicht,
daß es zweckmäßiger erscheine, beide Unternehmungen
mit einander zu kombiniren, da bei einer event-
uellen Verpachtung des Straßenreinigungswesens
zweifellos viel bessere Bedingungen zu erzielen sind,
wenn die Kehrichtabfuhr mit in Berechnung ge-
zogen werden kann, als wenn betreffs des letzteren
Unternehmens die Hände der Hauptstadt bereits auf
zwanzig Jahre hinaus gebunden sind. Auf den Ein-
wand, daß die Ordnung des Straßenreinigungsw-
wesens wohl noch ein Jahr in Anspruch nehmen
werde, wurde die Gegenbemerkung gemacht, daß auch
die Vollendung der Eisenbahn und die Effectuirung
der Kehrichtabfuhr auf derselben kann eine geringere
Zeitdauer in Anspruch nehmen werden. Schließlich
wurde auf den hohen Werth des Kehrichts für die
Düngergewinnung hingewiesen und die Frage auf-
geworfen, ob Angesichts der fortschreitenden tech-
nischen Ergründungen nicht früher oder später
eine lukrative Verwerthung des Kehrichts möglich
sein werde. Da nun der Magistrat sich heute eben-
falls mit der Majorität einer Stimme (fünf
gegen vier) für die A n n a h m e des C s e r i'schen
Offertes aussprach, dürfte dieser Gegenstand in der
morgigen Generalversammlung Anlaß zu sehr heißem
Kampfe bieten. — Den zweiten Gegenstand der Ver-
handlung bildete ein Antrag, dem Direktor W e i n
für die Abfassung der Pläne, sowie die Durchführung
der Extravillan-Wasserleitung ein H o n o r a r von
5000 fl., des Weiteren als Anerkennung für die von
ihm erzielten Ersparnisse bei der Erweiterung des
Horizontalschachtes 1600 fl., in summa 6600 fl. zu
votiren. Ein guter Theil der Kommissionsmitglieder
bekämpfte diesen Antrag, die Majorität erklärte sich
jedoch für die Zuerkennung von 5000 fl. als
2 1/2-prozentige Projektautengebühr. — Nebenbei Ver-
lauf der Sitzung berichten wir in Nachfolgendem:

Magistratsrath H a b e r h a u e r referirte über
das Ergebnis der Offertverhandlung, welche in Ange-
legenheit der K e h r i c h t a b f u h r mittelst E i s e n-
b a h n abgeschlossen worden ist. Bekanntlich wird zur
Annahme das Offert von Ludwig C s e r i empfohlen,
welcher per Meterzentner 1 fl. 60 kr. Frachtgebühr (bei
garantirtem Minimum 1 fl. 60 kr.) fordert. — Peter
H e r c z o g wünschte den Vertrag auf das garantirte
Minimum zu basiren. — Bela W o d i a n e r erklärt,
diesem Antrage nur dann zustimmen zu können, wenn
hiedurch keine Verzögerung bedingt würde. — H e r c-
z o g modifizirte seinen Antrag dahin, daß der gerin-
gere Preis von 1 fl. 60 kr. einzutreten habe, wenn pro
Jahr ein bestimmtes, im Einvernehmen mit dem Unter-
nehmer zu bestimmendes Frachquantum erreicht würde.
(Zustimmung.) — Dr. D r á g h fragt, ob nicht viel-
leicht die Z u t r e i f u n g des K e h r i c h t s z u r
B a h n t h e u e r z u s e h e n k o m m e n w e r d e
als die Ausfuhr zum jetzigen Kehrichtplatze? — Magi-
stratsrath H a b e r h a u e r verneinte diese Anfrage. —
Dr. R á c z hielt es für zweckmäßiger, wenn die K e h-
r i c h t a b f u h r mit der Reorganisation des
S t r a ß e n r e i n i g u n g s w e s e n s k o m b i n i r t
w ü r d e. Nachdem das einzige Hinderniß, welches einem
solchen Vorhaben bisher entgegenstand, dadurch beseitigt
erscheint, daß inzwischen die Regierung das Statut über
die Reorganisation der Straßenreinigung genehmigt,
würde es bedenklich sein, die Kehrichtabfuhr abgesondert
zu verpacken und dadurch der Stadt für eine Dauer
von 20 Jahren die Hände zu binden. — Magistratsrath
H a b e r h a u e r glaubt, daß dann vor dem nächsten
Jahre eine Aenderung in den Verhältnissen der K e h-
r i c h t a b f u h r nicht eintreten würde. — Dr. R á c z er-
widert, daß auch die Bahn zu ihrer Herstellung einer
gewissen Zeit bedürfe, und daß sonach der Einwand des
Magistratsrathes H a b e r h a u e r nicht bestimmend er-
scheinen könne. — Dr. D r á g h plädierte den Aus-
führungen des Vorredners bei. Für den heurigen Som-
mer ist auch nach dem C s e r i'schen Offert keine Aende-
rung zu erwarten und da sei es denn wirklich zu be-
denken, ob die Stadt sich für eine Dauer von 20 Jahren
so großer finanzieller Belastung aussetzen solle. —
Robert R é m i spricht sich mit voller Verühigung für
die Annahme des C s e r i'schen Offertes aus. (R á c z)
Sie haben ja auch das frühere theuere Offert mit

voller Verühigung angenommen!) Redner verwarft sich
gegen die verdächtige Manier R á c z'. — Dr. Karl
J ü l ö p schießt sich der Auffassung R á c z' und Dr. R á c z's
an, da die abgeforderte Vergebung der Abfuhr mit zu
großem finanziellen Risiko verbunden wäre. — Joseph
D e z s e n y i spricht sich gleichfalls im Sinne R á c z'
aus. Man dürfe sich der Möglichkeit, auch den Werth
des Kehrichtausfuhrs und den des Düngers zu retten,
nicht begeben. — Ignaz F i s c h e r stimmte für die
Annahme der Vorlage. — Nachdem hierauf noch Paul
S i g r a y und Dr. Joseph B i r a v a gesprochen
hatten, wurde zur Beschlußfassung geschritten, welche
mit 10 gegen 9 Stimmen die Annahme
des R á c z'schen Antrages, beziehungsweise die
A b l e h n u n g des C s e r i'schen Offertes zum
Ergebnisse hatte. — Dem Wasserwerksdirektor Johann
W e i n sollen für die Verfassung der Pläne der Extravillan-
wasserleitung, sowie für die Bauleitung (außer
einem für die Fertigstellung des linksuferigen Wasser-
werkes schon im Jahre 1882 erhaltenen Betrage von
15,000 fl.) noch 5000 fl. und für gewisse Ersparnisse, die
er erzielte, 1600 fl., zusammen 6600 fl., bewilligt werden.
Gegen die Annahme der Vorlagen sprachen Joseph
D e z s e n y i, Dr. Jakob S c h r e y e r, Ignaz
F i s c h e r und Berthold W e i ß, während Dr. Joseph
B i r a v a, Alexander S z a r v a s s y und Dr. R á c z
für die Annahme plädirten. — Baron K o c h m e i s t e r
ist ebenfalls für die Bewilligung, jedoch nicht unter dem
Titel „Honorar“, sondern unter dem einer „Gebühr“
für die nicht zu den Obliegenheiten des Wasserwerks-
direktors gehörende Abfassung der Pläne, wie dieselbe
jeder sonstige Projektant erhalten hätte. Die Kommission
beschloß, die Gebühr für die Extravillanwasserleitung in
der Höhe von 5000 Gulden zu bewilligen,
weitergehende Forderungen aber abzulehnen.

* Repräsentantenkonferenz. Die Repräsen-
tanten des 5. Bezirkes hielten heute Abends unter
Vorsitz des Dr. Ludwig N y i r y eine gut besuchte
Konferenz ab, welche sich sowohl in Angelegenheit
der Erweiterung des neuen Stadth-
hauses als betreffs des C s e r i'schen K e h-
r i c h t a u s f u h r - O f f e r t e s einstimmig für den
a b l e h n e n d e n Beschluß der Finanzkommission
aussprach.

* Unsere hygienischen Verhältnisse. Der
hauptstädtische Repräsentant Berthold W e i ß hat
dem Municipalausschusse folgenden Antrag unter-
breitet:

In Anbetracht dessen, daß die Verbesserung der
hygienischen Verhältnisse eine unentbehrliche Vorbedin-
gung für das Aufblühen der Hauptstadt und die Ver-
besserung des allgemeinen Wohles bildet; daß ferner
in einigen Bezirken der Hauptstadt die hygienischen
Verhältnisse nicht derart zufriedenstellend sind, wie es
bei der äußerst günstigen geographischen Lage unerer
Hauptstadt zu erwarten wäre; daß ferner bloß verläß-
liche statistische Daten über die Reihenfolge und die
Art der zu treffenden Vorkehrungen Orientirung bieten
können; daß endlich die Eruirung der M o r t a l i-
t ä t s v e r h ä l t n i s s e beeinflussenden U r s a c h e n
und die Sanirung derselben in erster
Reihe im III., VIII. und IX. Bezirke der Hauptstadt
unbedingt wünschenswerth ist, wird beantragt: es sei
unter Leitung der hauptstädtischen Sanitätskommission
noch im Laufe des Jahres eine E n a u e t e einzuberu-
fen, deren Aufgabe darin zu bestehen hat, daß sie durch
Eingernehmung von Sachmännern, welche die oben-
erwähnten Bezirke genau kennen, konstatiren, welche Um-
stände gegenwärtig als Ursachen der sanitären und
Mortalitätsverhältnisse anzusehen sind und auf welche
Weise in den drei Bezirken Abhilfe geschaffen werden
könne. Des Weiteren wäre die Sanitätskommission
aufzufordern, über das Resultat der Enquete noch im
Laufe des Jahres der Generalversammlung ersichöpfenden
Bericht zu erstatten und die Verfügungen in Vorschlag
zu bringen, welche die Realisirung des ausgestellten
Zieles bezwecken.

* Eine prinzipielle Entscheidung. Der Han-
delsminister hat aus Anlaß eines konkreten Falles
die prinzipielle Entscheidung getroffen, daß der
Bezirksvorsteher als Mitglied der Gewerbebehörde
erster Instanz nicht zugleich auch Obmann einer
Gewerbeformation sein könne.

* Reformen in den Kommunalsschulen. Der
zweite Schulschuß des siebenten Bezirkes berief für
heute Nachmittags 4 Uhr sämtliche Schulschuße der
Hauptstadt zu einer Konferenz ein. Im Konver-
sationsjaale des neuen Stadthauses berietthen in Folge
dessen Delegirte der 19 Schulschuße im Beisein des
Schulinspektors Dr. Karl B e r e d y unter Vorsitz
des Schulinspektors Joseph T o t h über die Frage,
welches Verfahren geeignet erscheint, um die Inter-
essen der G e s u n d h e i t s p f l e g e mit denjeni-
gen des U n t e r r i c h t s w e s e n s in Einklang
zu bringen.

Die Anträge, welche von Franz F e k t o r unter-
breitet wurden und über die Schriftführer Franz S e-
n y e i referirte, gaben zu einer dreistündigen Debatte
Anlaß, an welcher sich Dr. Heinrich W a n g o l d, Dr.
Bela M u t s c h e n b a c h e r, Joseph K o m o c s y, Dr.
Karl B e r e d y, Dr. Julius G e r l o c z y, Franz
C s e p e l y, Paul T e n c e r, Koloman H i n d y, die
Direktoren Adolf G y u l á n y i, Hajnal und F e l s-
m a n n, ferner Franz F e k t o r und Sigmund D u i t t-
n e r theilnahmen. Schließlich wurden folgende Beschlüsse
gefaßt: 1. Zur Verbesserung der W o h n-
v e r h ä l t n i s s e der ärmeren Schichten der Bevöl-
kerung wäre es nothwendig, gesunde Arbeiter-Wohn-
häuser zu erbauen. 2. Jede Klasse soll ihren e i g e n e n
L e h r i a l b e s i t z e n. 3. Bei jeder Schule sei ein
S p i e l - u n d T u r n p l a z e einzurichten. 4. Der
D o n n e r s t a g - W o c h e n f e r i a t a g habe in
Wegfall zu kommen. 5. Die Lehrstunden seien derart
einzutheilen, daß die t h e o r e t i s c h e n L e h r-
g e g e n s t ä n d e ausnahmslos auf den V o r m i t t a g
fallen. An ienen Tagen, an welchen der Lehrtaal

einer Klasse von den Lehrlingschülern bezeugt wird, hätte kein theoretischer Unterricht erteilt zu werden. 6. Die Schülerzahl einer Klasse solle nur so groß sein, daß nicht mehr als ein Schüler auf den Quadratmeter Grundfläche entfällt. 7. Die Schulen sollten höchstens einstufig und in Pavillons aufgelöst sein. 8. In den Schulgebäuden wären zur Reinigung vermahlter Kinder Bäder einzurichten. 9. In jedem Schulgebäude wäre ein Raum zur Aufbewahrung und Manipulation der Infektionsmittel zu bestimmen. Außerdem gelangte noch der Antrag Dr. Anton Radó's, wonach die Schulprüfungen unter entsprechender Feierlichkeit stattfinden, sowie der Antrag Duitner's, daß bei Neubauten Centralheizung und künstliche Ventilation eingeführt werden sollen, zur Annahme. Es wurde schließlich ein aus den Herren Joseph Tóth, Paul Tenczer, Koloman Hindy, Sigmund Duitner, Franz Fektor, Dr. Julius Gerlóczy und Franz Senyei bestehendes Komitee entsendet, welches die Beschlüsse in ein Memorandum zu fassen hat, das den Schulräthen und durch diese dem hauptstädtischen Magistrat übermitteln werden wird.

Zur Wahl eines Magistratsnotars. Der Magistratsnotar II. Klasse Benjamin Benze, welcher sich um die Stelle eines Notars I. Klasse beworben hatte, ist von der Bewerbung zurückgetreten; es verbleiben somit als Bewerber um diese Stelle noch die Magistratsnotare II. Klasse Karl Szabó und Johann Jandek, von denen der Erstgenannte seitens der Kandidationskommission an erster Stelle und von dem fünfundvierziger-Ausschusse einstimmig kandidiert ist.

Für den Verkauf von Lebensmitteln werden nächst den Viktualienplätzen auch auf den Trottoirs der Nebengassen Verkaufsplätze angewiesen. Neue Geschäftsleute, die in Gewölbekalen Lebensmittel verkaufen, haben nun darüber Bescheid gegeben, daß man fremde Verkäufer vor ihren Lokalen anweist. Der Magistrat hat in Folge dessen entschieden, daß diese Gewölbekalen in erster Reihe zu berücksichtigen sind, wenn sie das Trottoir vor ihren Lokalen selbst als Verkaufsplatz okkupieren wollen.

Bieh-Wochenmärkte. Die Bieh-Wochenmärkte haben bis jetzt immer um 8 Uhr Vormittags begonnen. Ueber Ansuchen der Fleischhauer-Genossenschaft hat der Magistrat den Beginn der Bieh-Wochenmärkte von nun an auf 9 Uhr Vormittags festgesetzt.

Ungelegenheiten.

Budapest, 19. April.

Unsere heutige Weltlage enthält: Der Kapitalist, Marktberichte, telegraphische Kurserichte, Budapestter Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Verkehr der Frachtschiffe, Budapestter Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Mache der Marquise von Léon de Tinséan), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die junge Frau Billeferon“, sowie Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute meist trüb, nur kurze Zeit sonnig. Die Temperatur war kühl; das Thermometer fiel in der Nacht bis 2 Gr. N. und stieg am Tage bis 13 Gr. N. Das Barometer ist auf 753 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck ist im Westen, der niedrige im Südosten Europas; an den Küsten des Mitteländischen Meeres zeigen sich kleinere Depressionen. Größere Niederschläge werden von den Alpen (mit Schnee) gemeldet, außerdem kamen noch vereinzelte Regen auf dem europäischen Kontinent vor. In Mitteleuropa ist die Temperatur niedrig. Bei uns wird von Osten her Regen gemeldet und ebenso von der Küstengegend. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei stärkeren nordwestlichen Winden und niedriger Temperatur vorwiegend bewölkt und regnerisches Wetter zu erwarten.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Wie man aus Rom meldet, ist die Kronprinzessin-Witwe Stephanie von ihrem Ausfluge nach Afrika wieder in Italien eingetroffen. Sie wird nun im Süden auf ihrem Privatdampfer „Floro“ die hervorragenden Seestädte besuchen.

Abreise des Erzherzogs Franz Salvator und Gemahlin. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie sind heute Morgens um 7 Uhr 20 Minuten mit dem Schnellzuge der Südbahn von Wien nach Mentone abgereist, woselbst das hohe Paar längeren Aufenthalt nehmen wird. Der Kaiser-König begleitete das erzherzogliche Paar nach dem Bahnhofe, wo sich zum Abschiede auch der Großherzog von Luxemburg eingefunden hatte. Der König verabschiedete sich mit herzlichem Stillsitzen von dem hohen Paare, ebenso der Großherzog. In der Suite der Reisenden befinden sich: Gräfin Koroniz, Kammervorsteher Baron Lederer und Hofrath Ritter v. Klauy.

Die Steuerbeamten hielten am 18. und 19. d. eine Landes-Konferenz, deren Gegenstand die Besserung ihrer materiellen Lage war. Die Konferenz faßte folgende Beschlüsse: 1. Das Gehalt der Steuerbeamten soll mit 600 fl. beginnen. 2. Hinsichtlich der Rangklasse sollen jene mit einem Gehalte von 600-700 fl. in die XI., jene mit 800-1000 fl. in die X. Rangklasse eingereiht werden. 3. Der Status der Steuerbeamten soll in drei gleiche Klassen getheilt werden: I. Klasse mit 600 fl., II. Klasse mit 700 fl., III. Klasse 800-1000 fl. Gehalt. 4. Der Uebergang von einer Gehaltsklasse in die andere geschehe im Wege des Avancements und nicht der Ernennung. 5. Die Steuerpraktikanten sollen eine Jahresunterstützung erhalten. Im Sinne dieser Beschlüsse wurde ein Memorandum abgefaßt und ein Komitee mit der Ueberreichung desselben an

den Finanzminister beauftragt. Dieses Komitee sprach heute unter Führung Max Falk's beim Finanzminister Weferele vor, der den Herren die Erfüllung ihrer Wünsche in Aussicht stellte.

Glockenweihe in der Leopoldstädter Basilika. Außerlich sieht sie so ziemlich vollendet da, die Leopoldstädter Basilika mit ihrer Kuppel, die bereits das Wahrzeichen der ungarischen Metropole bildet, aber im Innern des Prachtbaues befindet sich vorläufig bloß ein sinnverwirrendes Chaos von Gerüstbalken, und noch manches Jahr wird vergehen, bis im Schiffe des Prachtbaues Orgelfänge ertönen werden. Die Thürme aber sind fertig und die für den rechtsseitigen Thurm bestimmte Niesenglocke — bekanntlich eine Spende des Rosenauer Bischofs Georg Schöpper — wurde heute Vormittags vom greisen Spender selbst feierlich geweiht. Morgen wird die 75 Meter zentner schwere Glocke in die Höhe gezogen und am 24. d. — dem St. Georgstage — wird ihr eherner Ton zum ersten Male die Gläubigen zur Andacht mahnen. Die heutige Glockenweihe hatte im Hofe der Basilika selbst ein sehr zahlreiches und vornehmeres, zum großen Theile aus elegant toilettierten Damen bestehendes Publikum und draußen um den Kirchenbazar herum standen die Leute nach Taufenden, um das Schauspiel des Aufziehens der Glocke mitanzusehen. Dieser Akt wird aber, wie bereits erwähnt, erst morgen Früh stattfinden und so konnte das auf der Straße versammelte Publikum bloß an der Auf- und Abfahrt der Geistlichkeit und der Notabilitäten seine Neugierde befriedigen.

Im Hofe der Basilika, wohin man nur gegen Vorweisung von Eintrittskarten gelangen konnte, stand der mit Tauen und Winden zum Aufzuge bereitgemachte Glockenstoß zur heutigen Feier mit rothweißgrünen Seidenbändern, Palmen und Lorbeerzweigen reich geschmückt. Der Glocke gegenüber war ein purpurfarbener Zelt für den Bischof und die assistierende Geistlichkeit errichtet worden. Der Boden zwischen dem Zelte und der Glocke war mit einem breiten Teppich gedeckt. An der gegen die Kronengasse gewendeten Seite des Hofes befand sich eine Tribüne für die Ehrengäste und die Damen. Schon vor 11 Uhr Vormittags — der für die Feier festgesetzten Stunde — hatte sich hier ein zahlreiches Publikum eingefunden, darunter die Vertreter der Hauptstadt als Patronatsherrin Oberbürgermeisterin Máty, Bizebürgermeister Gerlóczy, Magistratsrath Növényi, Obernotar Kulmann; von Seite der Bauleitung die Architekten Joseph Kauer und Franz Sturm, ferner die Damen Frau Dr. Max Falk, Frau Koloman Jálies, Frau Paul Uczsénbacher, Frau Julius Geis, Frau Hedwig Adler-Bancalari, Frau Koloman Tömör, Frau Dr. Koloman Heinrich, Frau Franz Heinrich, Frau Madár Kis, Frau Madár Heinrich, die Magnatenhaus-Mitglieder Michael Gerway und Joseph Nibáry, die Abgeordneten Citner und Hortoványi, der technische Rath Fabrice Lukse, Sektionsrath Soma Borbély, Spitalsdirektor Dr. Julius Janny, Realschuldirektor Karl Hoffner, Karl Telepy, Sigmund Medrey, Koloman Jálies, Michael Sichwindt, Géza Jálies, Joseph Preukner, Lafranko u. A. Zum Empfange des Bischofs hatten sich nebst dem Leopoldstädter Pfarrer Lollok am Eingange der Basilika eingefunden: die Probstpfarrer Bogisich und Romeiser, Burgpfarrer Bézinget, der Theresienstädter Pfarrer Stieber, Katechet Bozóky und die Kapläne Kutschera, Körner und Kurbel. Nachdem Bischof Schöpper in der Kirche seinen Festornat angelegt hatte, begab er sich, von der Geistlichkeit gefolgt, in den Kirchenhof und nahm auf einem Kautenil unter dem Baldachin Platz, worauf der Gottesdienst unter freiem Himmel begann. Derselbe wurde von der Geistlichkeit mit der Absingung von Palmen begonnen, worauf Bischof Schöpper die auf den Namen „Georg“ getaufte Glocke mit Weihwasser besprenzte; dann salbte der Bischof die Glocke von innen und außen, worauf er mit den üblichen Segenssprüchen den feierlichen Akt der Glockenweihe beendete. Sodann weihte der Bischof auch eine kleine für eine Dofkirche seiner Diözese bestimmte Glocke und die Feier schloß mit der von einem Männerchore besorgten Absingung lateinischer Kirchenlieder. Dann entfernte sich der Bischof und die Geistlichkeit und allmählig zerstreute sich auch das im Hofe anwesende Publikum.

Friedrich v. Bodenstedt †. Ein aus Wiesbaden eingelangtes Telegramm meldet das gestern Abends nach langem Leiden erfolgte Ableben Friedrich v. Bodenstedt's. Der telegraphischen Meldung zufolge ist der berühmte Dichter gestern am 18. d., Abends 9 Uhr, gestorben, nachdem zu seinem Bronchialkatarrh eine Lungenentzündung getreten war. Bereits seit vorgestern Mittags war er heußlos, so daß er seine von auswärtig eingetroffenen Angehörigen nicht mehr erkannte. In Folge großer Herzschwäche war an eine Rettung nicht mehr zu denken und so schlummerte der Dichter, umgeben von den Seinen, sanft hinüber. Bodenstedt hinterläßt außer seiner Gattin Mathilde (die er in den Liedern des Mirza-Schaffy als „Edlitham“ gefeiert hatte) vier Töchter und einen Sohn, der früher preussischer Offizier war, jetzt aber Eisenbahnbeamter in Amerika ist. Von den Töchtern ist eine an den Obersten v. Petersdorff in Weiburg, die andere an den Med.-Dr. Engelmann in Kreuznach verheirathet. — In unserem heutigen Feuilleton ist die Laufbahn und das poetische Schaffen Bodenstedt's skizzirt; wir bemerken nur noch, daß dem Heimgegangenen auch unser Budapest nicht fremd war. Vor ca. fünfzehn Jahren stattete Fried-

rich v. Bodenstedt der ungarischen Hauptstadt einen Besuch ab. Er traf am 20. Januar 1878 in Budapest ein und wurde hier von einem Komitee empfangen, zu dessen Mitgliedern unter Anderen Franz Licht, Paul Gyula, Paul Hunfalvy und Karl Szabó gehörten. Bodenstedt las an zwei Abenden in Budapest über „Hafis den Sänger von Schiras“ und über „russische Literatur“. Von den vornehmsten gesellschaftlichen Kreisen der ungarischen Metropole wurden dem berühmten Gaste Beweise der Hochachtung und Verehrung zuteil. Moriz Wahrmann gab ihm zu Ehren ein Diner, an welchem Koloman Tiba, Joseph Szlavay, Koloman Széll, Graf Albert Apponyi u. A. theilnahmen. Ferner veranstalteten Nikolaus Jbl, Graf Géza Zichy und Baron Béla Lipthay glänzende Soirées zu Ehren Bodenstedt's, der sich hier sehr wohl fühlte.

Justizminister Szilagyi ist heute Nachmittag nach Wien gereist.

Außenminister Graf Andras Bethlen wird eingetretener Hindernisse halber morgen, Mittwoch, nicht empfangen.

Udwig Kossuth wurde — wie aus Turin telegraphirt wird — von einem leichten Unwohlsein befallen. Er leidet an einem in zwei Tagen heilbaren Gesichtsrheuma.

Das Leichenbegängniß des Bischofs Aron Stojkovic ist heute Morgens in Szécsény in imposanter Weise vor sich gegangen. Die Spitzen der griechisch-orientalisch-serbischen Gemeinde in Budapest, darunter Fedor Nikolic, Töskhanum-Direktor Popovic, dann Konul Haris, Abgeordneter Peter Lypa u. A. wohnten der Trauerfeier in der schwarzdrapirten Domkirche bei.

Im Mittelstück der Domkirche war der prunkvolle Katafalk errichtet, auf welchem, von achtzehn Lichtern umgeben, der Sarg mit der einbalsamirten Hülle des verewigten Bischofs offen lag. Ein Vorder-Seidentuch mit goldenem Kreuz verdeckte das Antlitz des Entleerten, während seine Rechte, das Kreuz umfassend, frei lag. Um 10 Uhr begann der Trauergottesdienst, welcher der eigentlichen Leichenfeier vorherging. In vollem Pomp erschien die griechisch-orientalische Geistlichkeit und begab sich nach der Residenz, um den Bischof von Temesvár, Miksan Popovics, einzuholen, der zum Volksgod der Ceremonie hieher gekommen war. Der Gottesdienst währte volle anderthalb Stunden. Kurz nach 11 Uhr begann der eigentliche Trauergottesdienst, der zwei Stunden lang, bis kurz vor 1 Uhr währte. Trauergelänge wechselten einander ab; von Zeit zu Zeit sprach Bischof Popovics einen Satz, den der Gesang des Chores ablasste und alsdann folgte die Ceremonie der Einsegnung, die der Bischof mit glänzender Missiven vollzog. Eine Menge von Kränzen umgab den Katafalk, darunter die Liebesgaben der Budapestser serbischen Gemeinde, der Stadt Szécsény, des Barons Nikolic, der Familien Lypa, Dumsta u. s. w. In feierlicher Prozession ging es hierauf im Rundgange durch den Dom und unter ergreifenden Gesängen erfolgte die Beisetzung des Bischofs in der Kirchengruft. Ein Uhr Nachmittag war vorbei, als die Trauergemeinde die Domkirche verließ.

Frau Witwe Joseph Budez ersucht uns um die Veröffentlichung der folgenden Dank-

agung: „Für alle Beweise ehrender und tröstender Theilnahme, die mir anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Gatten geworden, sage ich innigsten Dank. Witwe J. Budez.“

Öfersnee. Aus Cortina wird gemeldet: Öfersnee hat prächtig begonnen; es brachte uns gestern mehrere der schönsten Winterlandschaft. — Aus Paris wird berichtet: Gestern und heute herrschte hier Winterwetter. Heute Mittags hagelte es, Nachmittag fiel wiederholt Schnee. Von der normannischen Küste wird Unwetter gemeldet, und aus dem ganzen Lande laufen Nachrichten über Schneefälle und Hagelschläge ein.

Verhaftung einer Räuberbande. Vor Kurzem haben wir über die Verhaftung einer Räuberbande im Bester Komitate berichtet, welche in Skofa und Umgebung in frecher Weise hauste. Den Geburten Johann Morganeau und Johann Kindea gelang es auch des Führers der Bande in der Person des Bauers Johann Oláh habhaft zu werden. Trotzdem der Verhaftete aufmerksam bewacht wurde, gelang es ihm am 13. d. zu entkommen. Den seither gepflogenen energischen Nachforschungen ist es zu danken, daß der gefährliche Verbrecher am 13. d. nächst Gyöngyös wieder festgenommen und dem Nagybátaer Bezirksgerichte eingeliefert wurde. In dem Schlupfwinkel der Verbrecher fand man eine Anzahl Einbruchswerkzeuge, sowie drei Wagenladungen Brautausstattungen und größere Tuchquantitäten. Die Verbrecher betreiben laut eigenem Geständniß ihr ganz einträgliches Metier bereits seit zehn Jahren.

Retzungskurs der Feuerweh. Gestern fand im Gebäude des freiwilligen Rettungsvereins der zweite Vortrag für die Mitglieder des Budapestter Feuerwehverbandes statt. Der Kommandant des Rettungsvereins, Dr. Madár Kovács, hielt bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über innere Verletzungen. Nächsten Sonntag findet für die Mitglieder des Feuerwehverbandes eine praktische Uebung statt.

Aus dem Vereinsleben. In der gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Landesvereins der Gemeinde- und Kreisräte wurde, nachdem Universitätsprofessor

Familien-Nachrichten.

Herr Ladislav Kondor, Chef der Cementwaaren-Fabrik Brüder Kondor hier, verlobte sich mit Fräulein Rosa Braun, Tochter des Herrn Moriz Braun, Chef der hiesigen Großhandlungsfirma Kron Braun & Söhne.

Sanitäts-Answeis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. April. Infektionskrankheiten kamen vor 44, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Masern 17, Diphtheritis 9, Group —, Trachoma 11, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Scharlach 6, Puerperal-Fieber —. Kranke in d. d. städtischen Spitälern 2033. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk —, in Spitälern 12. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenentzündung 7, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis 2, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 10.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Am Schlusse der andauernden Erfolge nicht eben reichen Saison macht die kritische Leitung unserer Oper einen Versuch, sich für die nächste Saison wenigstens der langgesuchten dramatischen Primadonna zu versichern. Zu diesem Zwecke eröffnete heute die römische Sängerin Fräulein Elvira Colonnese als Alice in „Robert der Teufel“ ein mehrere Abende umfassendes, auf Engagement abzielendes Gastspiel. Fräulein Colonnese, deren sicheres Auftreten sofort die bühnengewandte routinierte Sängerin erkennen läßt, verfügt über einen in allen Registern gut ausgeglichenen Mezzosopran von genügender Klangfülle und dramatischer Ausdrucksfähigkeit, leider von geringem Glanze und noch geringerer Wärme. Die für das hochdramatische Sopranfach erforderliche Höhe klingt gepreßt und schrill, und trifft das Ohr des Hörers mit der Schärfe einer Glaskante. Die Behandlung des Organs zeigt sehr viel Routine und eine (namentlich in der Koloratur) respectable gesangstechnische Fertigkeit, der Vortrag nebst vielen italienischen Manieren rühmensewerthes Verständnis, jedoch weder besonderen Geschmack, noch die erwünschte innere Befehlung. Das lebhaftes Spiel der Gastin bewegt sich innerhalb der Grenzen äußerlich angelegener Schablone. Im Allgemeinen erschien uns Frä. Colonnese nach ihrer heutigen Leistung als eine sehr verwendbare Sängerin, aber auch nicht entfernt als die Künstlerin ersten Ranges, welche wir seit Jahren vergeblich suchen. Der Erfolg ihres Debüts war immerhin ein recht freundlicher; wir wollen hoffen, daß das Fräulein mit ihren nächsten Partien auch die Zahl der heutigen Malcontenten für sich gewinnt. — Aus der übrigen Vorstellung ragten die vornehme Isabella der Frau Maleczky, Herrn Signorini's Robert und Mey's lyrischer Vertram hervor; es konnte dies den erwähnten Künstlern umso leichter fallen, als der gesammten Vorstellung ein recht böser Stern leuchtete. —

Im Volkstheater gelangt morgen, Mittwoch, Matay's „Felső Klári“ mit Frau Marie Székely als Eva Viola und Frau Louise Blaha in der Titelrolle zu Gunsten des ungarischen Schulvereins zur 28. Aufführung.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie hat zu gestatten geruht, daß das im Verlage des k. k. Universitäts-Buchhändlers Georg Szekinsky in Wien erscheinende, von dem königlichen Rath und Balaton-Fürst Dr. Kurarzt Dr. Heinrich Mangold herausgegebene „Hygien-Biät. Taschenbuch für Heiluchende in Bade- und Kurorten“ Ihrer Hoheit gewidmet und ein Exemplar desselben überreicht werden kann.

Das neue ungarische Lexikon. Die Pallasgesellschaft ist endlich mit ihren Vorarbeiten zu dem neuen großen ungarischen Lexikon, das sie herausgeben will, so weit vorwärtsgeschritten, daß der Druck desselben demnächst beginnen kann. Das neue Lexikon soll sich würdig an die großen ausländischen Muster anschließen, in der Ausstattung und der Gediegenheit des Gehalts genau so verläßlich sein, wie diese, aber es soll dabei ein selbstständiges Produkt ungarischer Wissenschaft und heimischen Könnens sein. Die vornehmsten ungarischen Vertreter der Wissenschaften und Künste finden sich in dem langen Verzeichnisse der Mitarbeiter, das die Pallasgesellschaft soeben veröffentlicht, als Gewähr für die Solidität und Verläßlichkeit der wissenschaftlichen Seite des Unternehmens. Endlich werden wir also in den Besitz eines Konversationslexikons gelangen, das unseren Bedürfnissen angemessen ist, und das voraussichtlich in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehen wird.

„Buboréka“ („Seifenblasen“). [Budapest, Verlag der Brüder Kovács.] Unter vorstehendem Titel hat unser als Journalist vortheilhaft bekannter Kollege János Bara ein Bündchen Gedichte veröffentlicht, welche auch von seiner poetischen Begabung ein schönes Zeugnis ablegen. In einem der ersten Gedichte des Bandes bezeichnet der Autor Heine's Buch der Lieder als „Die Bibel der Verliebten“, die er recht fleißig studirt, und seine Verse tragen denn auch faktisch das unverkennbare Gepräge der Heine'schen Schule. Doch

ist die Individualität Bara's eine viel zu selbstständige, jeder Schablone abhold, als daß er auch nur einen Moment in slavische Nachahmung verfiel; Alles, was er uns zu sagen hat, sprudelt unmittelbar aus der Tiefe seines Gemüthes und was er sagt, weiß er in eine hübsche, entsprechende Form zu kleiden. Glückliche Einfälle und geistvolle Pointen bilden die angenehme Würze der stimmungsvollen und in hübsche Reime gefleideten Gedichte, die jeder Freund echter, unverfälschter Lyrik mit Vergnügen lesen wird. Man hat hier ein lebenswürdiges dichterisches Talent vor sich, auf dessen weitere Entwicklung man mit Recht gespannt sein darf.

Gerichtshalle.

(Das Falliment der Békés-Csabaer Volksbank.) Unmittelbar nach dem Selbstmorde des als Oberkassier bei dem erwähnten Institut angestellt gewesenen Karl Lauer entdeckte die behördliche Untersuchungskommission, daß beim Institut seit Jahren systematisch defraudirt wurde und Hunderttausende gestohlen wurden, und daß nicht bloß das ganze Aktienkapital von den gewissenlosen Beamten für eigene Zwecke verwendet, sondern daß auch die Kapitalien der Einleger theilweise angegriffen wurden. Vor kurzem ist in dieser Strafsache die Untersuchung beendet und der Anklagebeschluß gefällt worden, laut welchem bloß der ehemalige Generaldirektor Ladislav Bartók wegen falscher Krida, Betrugs und Veruntreuung unter Anklage gestellt, hinsichtlich der Direktionsmitglieder Johann Horváth, Daniel Novák, Alexius Badics, Paul Havrán, Georg Sztrák, Georg Zelenyánsky und Gustav Tájber aber das weitere Strafverfahren eingestellt wird. Auch hinsichtlich des ehemaligen Kassiers Karl Lauer mußte in Folge seines mittlerweile erfolgten Selbstmordes das Strafverfahren eingestellt werden. Wie aus den Motiven des Anklagebeschlusses hervorgeht, haben die Sachverständigen die Passiven der falliten B.-Csabaer Volksbank mit 912,000 fl., die Aktiven mit 65,705 fl. festgestellt, daher sich ein unbedecktes Defizit von mehr als 800,000 fl. ergibt. Dieser kolossale Abgang ist nach der Auffassung der Sachverständigen schon älteren Ursprungs. Er kann bis auf 1872 zurückgeführt werden, denn schon damals fehlten bei den Buchschlußrechnungen 49,000 fl. Der Anklagebeschluß bescheidet es als unzweifelhaft, daß die Beamten und Funktionäre des Instituts das von Jahr zu Jahr zunehmende Manco durch falsche Bilanzen und willkürlich aufgestellte Geschäftsausweise zu verdecken gewußt haben. Wieviel man von dem Abgang unter dem Titel Dividende, obgleich ein Reingewinn nicht vorhanden war, an die Aktionäre gezahlt hat, wieviel man nach dem fingirten Nutzen dem Steueramte zuführte und wieviel defraudirt wurde, das läßt sich ziffermäßig nicht feststellen, denn diejenigen, die Aufschlüsse ertheilen könnten, Kassier Lauer und Buchhalter Konák, haben sich das Leben genommen. Generaldirektor Bartók aber verweigerte die Aufschlüsse. Es sind in dem Aktensstücke die Beweise aufgezählt, aus denen erhellt, daß Letzterer von der Anfertigung falscher Bilanzen Kenntniß besessen habe. Des Betrugs wird er deshalb geziehen, weil er, die kritische Lage des Instituts kennend, zahlreiche Personen im Wege listiger Vorspiegelungen dazu veranlaßte, ihre Kapitalien bei der Bank zu hinterlegen. Ueberdies geht aus den übereinstimmenden Aussagen der Aktionäre hervor, daß bloß ein über 550 fl. ausgestelltes Accept des Generaldirektors Bartók die Censur passirt hatte, die übrigen Wechsel, die 12,000 fl. ausmachten, hatte Bartók in das Wechselportefeuille hineingeschmuggelt. Der Anklagebeschluß dürfte behufs Revision demnächst vor die k. o. T. a. f. gelangen.

Offener Sprechsaal.

Natürliches Marienbader Brunnen-Salz (pulverförmig und kristallisirt), analysirt von Prof. Dr. Ernst Ludwig. Erfolgreich von Klinikern und Aerzten angewendet bei Krankheiten des Magens, Darmes und der Leber, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Verfestung der inneren Organe und den störenden Folgen derselben. Nur echt in Flaschen oder doziert in Kartons mit beigedruckter Schutzmarke. Marienbader Brunnen-Pastillen gegen Sodbrennen, saures Aufstossen, Magenbräuh, trägen Stuhlgang, Hämorrhoidalleiden. In Original-Schachteln. In allen Mineralwasser-Handl., Drog. und Apotheken erhältlich. Salz-Sudwerk Marienbad (Böhmen).

Nicht nur allein in Frankreich ist das Santal Midy allgemein bekannt; Reisende, die alle Theile der Weltkugel erforschen, haben dasselbe überall gefunden und gibt es kein Nest, wo das Santal Midy nicht Eingang gefunden hätte. Aber selbst die farbigen Menschenrassen kaufen die Santal-Kapseln mit der größten Vorzucht und weisen zehnmal soviel zurück, wenn sie sich durch die Etikette nicht die vollste Ueberzeugung verschafft haben, daß sie es nicht mit Verfälschungen deutscher Herkunft zu thun haben. Auf jeder Kapsel ist der Name Midy zu lesen. Erhältlich in Budapest in der Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12.

Statt jeder besonderen Anzeige: Cornelia Herzog, Budapest, Alexander Day, Wien, Verlobte. 47768

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Rohitscher Tempelquelle Sauerling. HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest. Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Warnung. Erkläre hiermit, daß ich für Frau Justine Bahn, verheiratete Nathan Diamant, gar keine wie immer bestehende Schulden bezahle. Jedermann warne, ihr Geld oder Geldeswerth zu kredittiren. Nathan Diamant. 47777

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: bei Nieren-Krankheiten, Harngrises, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalischen Affectionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen: Salvator. Angenehmster Weinsauerling, Eisenfrei, Lithion- u. Borhaltig. Käuflich in den Mineralwassergeschäften. Salvator Quellen-Direktion in Eperies. General-Depot: L. EDESKUTY Budapest.

Meine im 4. Bezirk (Koronaherzog-utca 17) bestehende Naturblumenhalle befindet sich Andrássy-ut 19. — Bestellungen auf Naturblumen werden auch in meinem Kunstblumengeschäfte, Szervita-tér 5 entgegengenommen. Pécsi Manó, Chef der Firma Rieger Mór, f. u. l. Hoflieferant. Telephon. 47778

„Margit“ („Margarethen“) Heilquellen-Wasser Ungarischer Selterser. Erprobtes und anerkanntes Heilmittel bei Katarrhen der Lunge, des Kehlkopfs und Magens. Zur Zeit einer Epidemie anstatt süßen Wassers ausgezeichnetes Heilmittel. Mit Wein genossen erweist es sich einer allgemeinen Beliebtheit. Ausschließliche Niederlage bei L. EDESKUTY, k. u. l. königl. u. k. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz Nr. 8. Vorräthig in allen Apotheken, Spezeereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

Sommer-Aufenthalt TÖRÖK-BALINT. Der schön am Walde gelegene Ort bietet für den Sommeraufenthalt die größten Annehmlichkeiten. Reinliche billige Wohnungen, grosse Badeanstalt mit Schwimmschule, Spiegel, Wannen- und Dampfbäder mit städtischem Comfort stehen dem p. t. Publikum zur Verfügung; eingerichtete Geschäfte, die alle Lebensmittel in vorzüglicher Qualität und zu bedeutend billigeren Preisen als in der Stadt verkaufen. Täglicher Verkehr von 10 Zügen der ung. Staatsbahn für den Preis von 15, resp. 22 kr. Omnibusse erwarten jeden Zug. Die guten Gasthäuser unseres Ortes werden auch Ausflügler in vollem Masse zufriedenstellen.

Kaffee, Kaffeebrennen, Kaffeebrennen, Kaffeezimmer und feuerfichere Holzschränke nach eigenem patent. System, antick erprobt, empfiehlt die Kaffeebrennfabrik R. Tanczos, Wien, IX., Sechschimmelgasse 18. Niederlage: 1., Prandtschitzgasse 3. — Preislisten und Referenzen gratis. 47687

Telegramme.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 19. April. Mehrere jüdische Abgeordnete sollen Rudini aufgefordert haben, Luzzatti fallen zu lassen. Rudini fand, wie man sagt, die Forderung sehr sonderbar und wunderte sich, daß die Abgeordneten nicht Zeit gefunden hätten, dieselbe in der Kammer logisch zu begründen. Die Krise will sich nicht klären. Um Rudini scheint sich eine große Leere zu bilden. Das Kabinett wird indessen ob mit ob ohne Grimaldi dieser Tage gebildet werden; die Bildung wird aber ohne Lebenskraft sein. Rudini's Tage sind gesättigt.

Rom, 19. April. Grimaldi soll die Kabinettsbildung angenommen haben.

Rom, 19. April. Rudini konferierte heute durch geraume Zeit mit dem General Ricotti, welcher hierauf vom König in längerer Audienz empfangen wurde. „Opinione“ erklärt die Meldung der heutigen Morgenblätter, wonach Rudini auf das Mandat, ein Kabinett zu bilden, verzichtet habe, als absurde Hypothese.

Rom, 19. April. Die Lösung der Krise ist unmittelbar bevorstehend. Der „Tribuna“ zufolge würden nur die Minister Colombo und Pellouz aus dem Kabinett scheiden.

Paris, 19. April. Nach aus Rom hier eingetroffenen Nachrichten wäre die Bildung des neuen Kabinetts auf Grundlage militärischer Ersparnisse in nachstehender Weise erfolgt: Rudini, Präsidium und Aussenw.; Nicotera, Innenw.; Luzzatti, Schatz; Catolini, Finanzen; Branca, öffentliche Arbeiten; General Ricotti, Krieg; San Bon, Marine; Genala, Unterricht; und Ghimiri Justiz.

Paris, 19. April. Ueber die italienische Ministerkrise schreibt der „Siecle“ folgendes: Um ein Jahr zu spät beginnen die Italiener die Nachteile des zu intimen Verkehrs mit den ersten Militärmächten einzusehen. Sie sind wirklich zu bedauern, aber sie wollten es nicht anders. Zehnmal hätten sie schon eine andere Orientierung der Regierungspolitik erzwingen können, nun zahlen sie die Kosten der Träume ihrer Größe.

Prag, 19. April. Während der Osterfeiertage fanden hier fünf sozialistische Versammlungen statt, von denen zwei aufgelöst werden mußten.

Czernewitz, 19. April. Landespräsident Graf Pace ist gestern nach Wien gereist.

Berlin, 19. April. In Betreff der Meldungen von einem bevorstehenden Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin erzählt die „Nordd. Allg. Ztg.“ von autorisierter Seite, daß bisher in Berlin keine Thatsache bekannt worden sei, welche auf einen solchen Besuch schließen lasse.

Berlin, 19. April. (Privat-Telegramm.) Zwischen Helldorf und der „Kreuzzeitung“-Gruppe dauert der Kampf fort. Die neueste Nummer des Helldorf'schen Wochenblattes bringt abermals einen heftigen Artikel gegen die Extremen und verlangt von denselben eine scharfe und respektvolle Sprache gegenüber dem Kaiser und fordert die Lossagung der „Kreuzzeitung“-Konserwativen vom Antisemitismus, respektive vom deutsch-sozialen Programm. Die konserervative Parteileitung — so sagt das Blatt — werde doch nicht warten wollen, bis die letzte Schindel über ihrem Haupte vom Dache abgetragen sei.

Berlin, 19. April. (Privat-Telegramm.) Die „Kreuzzeitung“ beantwortet den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Judenfrage dahin, daß die Konserwativen jetzt entscheiden den Faden wieder da anknüpfen müssen, wo ihn die Kartellpolitik abgerissen, und fordert sie auf, die Führung einer maßvollen antijüdischen Bewegung wieder zu übernehmen.

Berlin, 19. April. (Privat-Telegramm.) Die theologische Fakultät Greifswalds ernannte den Gymnasiallehrer Zedlitz zum Ehrendoktor der Theologie.

Berlin, 19. April. (Privat-Telegramm.) Nach der „Post“ besteht der Plan, das königliche Schloss auf der Südseite mit vorgelegten Terrassen zu umgeben. Im Schoße des betreffenden Komitès wurde die Veranstaltung einer Lotterie nur eventuell erwogen, dagegen die

Aufnahme einer Prämienanleihe vorge schlagen. Den Wunsch einer Terrassenanlage hegte der Kaiser persönlich. Zugleich wurde in seiner Umgebung und ohne sein Vorwissen der Wunsch geäußert, das Schloss durch Vorlegung der Terrassen vor etwaigen anarchistischen Subversiven besser zu bewachen.

Paris, 19. April. (Privat-Telegramm.) Der Minister des Inneren beschied sämtliche Präfekten nach Paris, um sich mit denselben für den 1. Mai zu besprechen. Der Minister empfängt täglich Stimmungsberichte aus der Provinz und erläßt ein Circular an die Präfekten, alle Manifestationen und Aufsammlungen hintanzuhalten, da die Organisations der Märsche nicht im Stande seien, die Ordnung zu garantieren, weil das Zustromen anarchistischer Elemente die friedlichsten Absichten vereiteln könnten.

Paris, 19. April. Dem 1. Mai sieht man in Formies nicht ganz ohne Sorgen entgegen. Mehrere hundert sozialistische Abgesandte, welche die Gräber der Opfer des vorjährigen 1. Mai mit Kränzen schmücken wollen, werden erwartet. Der Präfekt des Nord-Departements trifft Vorbereitungen. Es soll aber diesmal keine Infanterie, sondern nur Kavallerie und Artillerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufboten werden.

Paris, 19. April. Carnot ließ sich bei dem gestern im Trocaderoaal zu Gunsten der Nothleidenden in Rußland abgehaltenen Konzert durch zwei Ordonnanzoffiziere vertreten.

„Gelaire“ meldet, die Bildung der Geschworenenbank im Prozeß Ravachol begegne Schwierigkeiten, da die ausgelosten Geschworenen die unmöglichsten Entschuldigungen geltend machen, um nicht bei der Verhandlung fungieren zu müssen. Verwunderung erregt allgemein, daß die Anklage gegen Ravachol bloß wegen Dynamit-Attentate, nicht aber auch wegen der Mordthaten und Diebstähle erhoben wurde. Ravachol wird hiedurch zu einer Art politischen Verbrechers und Märtyrers der anarchistischen Sache gestempelt.

Paris, 19. April. Die „Agence Havas“ erklärt die Zeitungsnachricht, wonach zwischen Frankreich und England ein Uebereinkommen bezüglich aller zwischen den beiden Ländern schwebenden Kolonialfragen, sowie auch bezüglich der bulgarischen Frage abgeschlossen worden wäre, als vollständig unbegründet. Die beiden Regierungen einigten sich bloß über ein gleichartiges Vorgehen, um den Waffenhandel mit den Eingeborenen Afrikas zu verhindern.

Paris, 19. April. (Privat-Telegramm.) Mehrere Abendblätter melden aus Delle, daß dort ein Soldat des 1. bairischen Infanterie-Regiments angekommen sei, der bei der Gendarmerie ansagte, er sei wegen Mißhandlung entflohen und wolle in die Fremdenlegion eintreten. Der Soldat wurde nach Belfort gebracht.

Zürich, 19. April. Soeben ist der schweizerisch-italienische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Petersburg, 19. April. Der Präsident des Ministerkomitès, Bunge, ist völlig wieder hergestellt. Derselbe hat die Absicht, eine Erholungsreise ins Ausland anzutreten, aufzugeben.

Konstantinopel, 19. April. Die Pforte befahl, den bulgarischen Studenten Kuscheleff freizulassen und denselben nach Sophia abreisen zu lassen.

Konstantinopel, 19. April. Der Sultan empfing die von dem österreichisch-ungarischen Votschafter vorgestellten Vertreter des „Lloyd“, lobte die Thätigkeit des „Lloyd“ und hob sein Entgegenkommen gelegentlich der ottomanischen Truppentransporte hervor. Den Vorgesetzten wurden türkische Orden verliehen.

Athen, 19. April. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ ist zu dem Verkündigsfeste auf der Insel Tinos, zu welchem sich 30,000 griechische Ballfahrer einfanden und bei dem die griechische Panzereskadre anwesend war, auch ein französischer Kriegsschiff erschienen, dessen Kommandant an den Festlichkeiten offiziell theilnahm. Angesichts des panhellenischen Charakters, welchen dieses Fest trug, müsse man in der Theilnahme des französischen Schiffes eine unzweideutige politische Kundgebung erblicken.

Wien, 19. April. Se. Majestät besichtigte Nachmittags durch drei Viertelstunden die Radeky-Ausstellung und äußerte wiederholt seine große Befriedigung.

Wien, 19. April. Der heutige zweite Tag des Frühjahrs-Meetings brachte folgendes Resultat:

1. „Handicap“. (Preis 1200 fl., Distanz 2000 Meter.) Rittmeister Sczagibino's, Pitypalaty mit zwei Längen Erstes, „Merryman“ Zweites, „Totalisateur“ Drittes, „Prinvole“ Viertes, dann „Feldh“, „Fortély“, „Nemet-leany“, „Gara“. Totalisateur:

5:50, Platzwetten: I. 25:71, II. 25:42, III. 25:84. — 2. „Donau-Rennen“. (Preis 1200 fl., Distanz 1200 Meter.) R. Söllinger's „Konradin“ mit drei Längen leicht Erstes, „Monsieur“ Zweites, „Springal“ Drittes, dann „Pasqualine“, „Draco“, „Magner“. Totalisateur: 5:58, Platzwetten: I. 25:39, II. 25:142. — 3. „Prater-Preis“. (Preis 2300 fl., Distanz 1800 Meter.) Graf L. Hendl's „Rádor II.“ mit 1/2 Länge Erstes, „Mignon“ Zweites, „Szyves“ Drittes, dann „Mutzi“, „Herpenze“, „Machbeth“, „Welfür“, „Arlette“, „Sicile“. Totalisateur: 5:55, Platzwetten: I. 25:113, II. 25:958, III. 25:85. — 4. „Mineral-Rennen“. (Preis 1200 fl., Distanz 1600 Meter.) Baron Geza Bodmaniczky's „Picipán“ mit drei Längen Erstes, „Ludós“ Zweites, „Baston“ Drittes, dann „Orange-bitter“, „Eggenburg“, „Kater“, „Jökerelem“, „Hypochonder“, „Highlander“, „Carmen“, „Bareite“, „Harvest“. Totalisateur: 5:56, Platzwetten: I. 25:109, II. 25:48, III. 25:158. — 5. „Bancalé-Handicap“. (Preis 2300 fl., Distanz 200 Meter.) Nikolaus Keger's „Turali“ Erstes, Berthold Blaskovich's „Durças“ Zweites, „Rosa Bonheur“ Drittes, dann „Glicé“, „Dornbüsch“, „Socialist“, „Rebejer“, „Csifós“, „Columbus“, „Galantine“. Totalisateur: 5:18, Platzwetten: I. 25:48, II. 25:73, III. 25:99. — 6. „Hürdenrennen“. (Preis 1300 fl., Distanz 2400 Meter.) Fürst J. Auersberg's „Csusondár“ Erstes, Anton Dreher's „Cetra“ Zweites, General Rodolich's „Matart“, Drittes, „Vico“ Stürzte, „Frispomme“ brach aus. Totalisateur: 5:17, Platzwetten: I. 25:53, II. 25:79. — 7. „April-Steepchase“. (Preis 1300 fl., Distanz 4000 Meter.) Anton Dreher's „Rebecca“ Erstes, Graf J. Fürstenberg's „Szlaj“ Zweites, „Grüling“ Drittes, „Tourist“ Viertes, „Daurus“ und „Goldschmid“ stürzten. Totalisateur: 5:22, Platzwetten: I. 25:46, II. 25:246.

Wien, 19. April. Die an dem Morde in Fünfhäus verdächtige Frau Göschel wurde heute dem Landesgerichte eingeliefert; es ist jedoch noch nicht erwiesen, ob sie thätlich die Thäterin ist.

Prag, 19. April. Der bekannte Advokat Dr. Borzsa, welcher heute zu einer Strafgerichtsverhandlung gegen seinen Sollsizitor vorgeladen war, wurde im Gerichtssaal vom Schlag getroffen und blieb auf der Stelle todt.

Czernewitz, 19. April. Die Brände in der Bukowina mehren sich in erschreckendem Maße. In Habifalva wurden gestern mehrere Häuser eingeeßert. Bei dem Brande in Varenčanka brannte die Synagoge nieder; bei dem Brande auf dem Lufthauer Meierhofe sind auch mehrere Menschenopfer zu beklagen.

Berlin, 19. April. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen treten heute Nachmittags eine mehrrmonatliche Reise nach dem Orient an und begeben sich zunächst über Wien nach Konstantinopel.

Frankfurt, 19. April. Die „Frankfurter Zeitung“ erklärt auf Grund authentischer Informationen, daß die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Mary, Tochter der Herzogin von Edinburgh, mit dem Kronprinzen von Rumänien unbegründet ist.

Petersburg, 19. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In den letzten Tagen sind hier ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand des zweiten Sohnes des Kaiserpaars, Großfürsten Georg, eingetroffen. Die Kaiserin wird sich in Folge dessen demnächst zum Besuche ihres Sohnes nach dem Kaukasus begeben.

(Nach Schluß des Blattes eingelaugt.)

Sophia, 19. April. Die „Agence Balcanique“ meldet folgende Einzelheiten über die Verhaftung Kuscheleffs:

Die Verhaftung erfolgte nicht ohne Widerstand von Seite Kuscheleffs. Es kam zu einem Handgemenge, da auch ein am Bahnhofe anwesender Freund Kuscheleffs gegen die Intervention zweier Polizeiaagenten, die den russischen Kawaffen helfen wollten, Widerstand leistete. Die Agenten zogen sich hierauf zurück, Kuscheleff schrie um Hilfe, worauf ihm der Kawaffe den Mund mit dem Taschentuch verstopfte. Der Freund Kuscheleffs führte einen Stoß gegen den Kawaffe, welcher seinen Revolver zog. Schließlich ergriff die türkische Polizei ihn und nahm Kuscheleff fest. Der Polizeiminister verständigte den Agenten Bulgariens, Dimitroff, daß die Behörde seiner Person zur Untersuchung in der Affaire Kuscheleff bedürfe. Dimitroff überreichte bei der Pforte eine Protestnote und theilte den Vorfalle den Votschaftern mit. Es ist hervorzuheben — führt die „Agence Balcanique“ weiter aus —, daß Kuscheleff mit einem vor sieben Monaten in Konstantinopel ausgestellten Passe versehen war, den er vor seiner Abreise von dem türkischen Konsul in Odessa hatte vidiren lassen. Der Vorfalle rief in Sophia große Aufregung hervor.

Santos, 19. April. Das österreichische Merkantilschiff „Jaffet II.“ ist im hiesigen Hafen in Brand gerathen.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckeru. Verlags-Gesellschaft.

Advertisement for 'Landschaftlicher' products, including 'LINT' and 'Kreuzzeitung'.

Gessler's echter ALTVATER

Überall zu haben. — Alleinige Fabrikation: Siegfried Gessler, Liqueurfabrik, Jägerndorf (Oesterreich).

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annonciren!
Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des
J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Glasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver**
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzung der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta**
kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller,
Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
„zur Blumentönigin“.

Bitte die Firma und Adresse genau zu beachten.
Wir empfehlen unsere großangelegte
Möbel-Halle,
Budapest, 4. Bezirk, Gattanerergasse Nr. 11, 1. Stock (im neuen Palais neben dem Heruda'schen Geschäfte),
welche an Großartigkeit einzig ist und eine
! Sehenswürdigkeit !
bildet, dem sehr geehrten möbelaufenden, wie auch dem großen Publikum und laden hiermit höchst zum Besuche derselben ein. Wir meiden die stimmungsvollen und vielversprechenden Reklamen, sowie das Annonciren der Preise, — welche nur die Irreführung des g. Publikums bezwecken — und beschränken uns nur darauf, hinzuweisen, daß wir ein großes Lager von kompletten Zimmereinrichtungen, wie auch von einzelnen Tischler- und Tapezierermöbeln jeder Art, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, aus gutem Material, solid verfertigt, halten. Unsere Preise übertreffen jede Konkurrenz und sind allen annoncirten Preisen gegenüber am billigsten, denn unser Prinzip ist mit wenig Nutzen großen Umsatz zu erreichen.
Mit patriotischem Grusse
STEIER & HOFFMANN,
Möbelhändler, Tapezierer und Dekorateur.
Illustrirten Preiscurant auf Wunsch gratis und franko.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist die älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 49 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,
Budapest, Froschmühlgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Gicht-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeleiden geheilt und auf Verlangen Medicamente befohrt.
Ordination täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachm. und Abends von 7-10 Uhr.

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
contant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
Andrassystrasse Nr. 41.

Ital. rothe + Lose.
Haupttreffer 100,000 Lire in Gold.
Jährlich 4 Ziehungen.
Nächste schon am 1. Mai.
Original Lose genau zum Tageskurse oder (laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883) gegen
Ratenzahlungen:
1 Stück 36 Monatsraten à fl. — 54
2 " 36 " " à fl. 1.08
3 " 36 " " à fl. 1.60
5 " 36 " " à fl. 2.60
Bei Einlösung der ersten 2 Raten erhält der Käufer den mit Serien und Nummern versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht.
GELD- Vorschüsse auf alle Gattungen Lose und Wertpapiere zum billigsten Zinsfuß.
BEINEL LAJOS, Bankgeschäft,
Administration des «Sorsolási Közlöny»,
Budapest IV., Keckeméti-utca 6. szám.

Hygien. Unterlagen
verhindern das Nachliegen und Wundwerden der Kinder, lassen die Mütter nicht durch, daher größte Schonung der Wäsche. Per Karton mit 6 Stück fl. 2.40 gegen Baar oder Nachnahme durch: Kisch-Vertrieb patent. Neuheiten in Brünn 9.

Möbel
auf Raten
erhalten solide Jahrespartien, Offiziere, Geistliche, Beamte zu billigen Preisen in der Möbelhalle, Budapest, Deákstraße 8, 1. Stock.

Kleines Haus,
ebenerdig, 7. Bez., nahe zur Königsstraße u. Kerepesierstraße zu verkaufen. Näheres in der Exp. 52190

Blut-Orangen
per 5 Kilo-Korb fl. 1.80, Citronen fl. 1.60, 5 Kilo Kranzfeigen fl. 1.50, versendet portofrei a. Tengerre-kiadóhivatala Triest.

Ungarns grösste
Aufbewahrungs-Anstalt
Josef Katzer Kürschnermeister, Ó-utca 44
(Gegründet 1856)
Hoflieferant
Er. L. u. I. Hoheit des
Erzherzogs Josef.
Preiscurante gratis.

Bier-Flaschen
(für Kork und Verschlässe), 47085
Korke, Flaschenfüll-, Verkork- und Flaschenwasch-Maschinen, sowie alle zur Flaschenfüllung erforderlichen Vorrichtungen, als auch **Biermousseux-Pipen und Bierzapf-Apparate** zu den billigsten Preisen bei
Nagy Ignác,
Budapest, 7. Bezirk, Karlsring 9.
Illustrirte Preisblätter gratis.

Das erste ungar. mechan. Teppich-Klopfwerk,
zugleich:
Pelz-Aufbewahrungs-Anstalt,
Hungariastrasse Nr. 94.
übernimmt wie bisher alle Sorten Teppiche, Pelze und Winterkleider zur Entstaubung und zur Aufbewahrung über die Sommerzeit. Gleichzeitig bringen den hohen Herrschaften und dem hochverehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß in derselben Anstalt seit bereits einem Jahre ein **Mottenvertilgungs-Apparat** errichtet wurde, welcher aus gepulverten Möbeln die Motten samt deren Brut, sowie auch jedes andere weiche Namen immer führende Ungeziefer mit dem besten Erfolge vernichtet und entfernt, so daß auf solche Weise gereinigte Möbel ohne jede weitere sogenannte Einstreuung oder sonstige andere Prozeduren über den Sommer, ohne Schaden zu erleiden, in den geschlossenen Wohnungen belassen werden können. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst das
Stadt-Bureau vom ersten ungar. mechan. Teppich-Klopfwerk, zugleich: Pelz-Aufbewahrungs-Anstalt, Elisabethplatz Nr. 8. — Telefon 516.

7, Stunden von der Bahnstation
Nagy-Bocskó,
Eisenbad Gyertyánliget (Kabolapojána) im Komitate Marmaros.
Saison vom 15. Mai bis 30. September.
Bade-, Trink- u. Milchbar, klim. Kurort u. Kaltwasser Heilanstalt (Kucipp'sche Kuren) Gyertyánliget ist berühmt durch seine prachtvolle, gegen Wind und Staub wunderbar geschützte Lage, 1600 Fuß über dem Meerespiegel. Gebirgsluft sonnenreich, rein und äußerst gesund. Die Stahlführer sind sehr angenehm, leicht verdaulich und rasch wirkend. Vollständige hydropathische Einrichtung im neuerbauten Hause. Kneipp- und Priessnitz-Kuren. Haupt-Indikationen und anerkannte Erfolge bei Blutmuth, Bleichsicht, Frauenleiden, Nervosität (Neuralgie), nervöse Dyspepsie, Magen- und Darmkrankheiten, Wechselhieber, bei Krankheiten der Circulations- und Athmungsorgane. Wohnungen sind zufolge Neubauten stets zu bekommen. Die Verköstigung entspricht allen Anforderungen (Pension fl. 1.50). Die Preise sind mäßig. In der Vor- und Nachsaison 20% Nachlaß. Brochüre, Prospekte, Analysen sendet auf Verlangen.
Die Bade-Direction.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. April.

(Vom Geldmarkte.) Auf dem hiesigen Plage ist die Geldnachfrage noch immer sehr mäßig, es scheint dies hauptsächlich mit der geringen Ausdehnung des Getreidehandels zusammenzuhängen, denn das Ausgehen von Wechselmaterial, das vom Getreidegeschäft herrührt, ist momentan gering, und auch die Erwartung, daß die im Laufe dieses Monats in größeren Quantitäten anlangenden Maiszufuhren eine stärkere Geldnachfrage hervorgerufen werden, ist bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Dagegen beginnen sich die in anderen Getreideorten hier bestehenden Lager allmählich zu lichten und dadurch werden auch die auf denselben haftenden Vorschuhbeträge frei, wodurch die betreffenden Institute genöthigt sind, für diese Summen anderweitige Verwendung zu suchen. Möglich ist es, daß der lebhaftere Verkehr an der Effektenbörse einen ausgebreiteten Bedarf im Kasse- und Lombardgeschäft hervorruft, wodurch die flottanten Kapitalien sich vermindern würden. Die hiesige Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank setzt den Wechselkompte auf offenem Markte fort und nimmt erstes Blaspapier mit 3 3/4 Prozent; gutes Kommerzpapier findet mit 4 Prozent, Geschäftsposteffenille je nach Qualität und Laufzeit mit 4 1/2-4 3/4 Prozent Placement. In Wien machte sich in den letzten Tagen ein etwas erhöhter Geldbedarf bemerkbar, den man aus den Vorbereitungen für den Ultimo und den Maicoupon erklärte; Bankaccepte wurden noch vor Kurzem dort mit 3 1/2 Prozent eskomptirt, bedingen aber heute 3 3/4 Prozent. Im Auslande bleiben die Geldverhältnisse anhaltend günstig und es ist auch wenig wahrscheinlich, daß sich in dieser Beziehung vorerst etwas ändern wird. In Berlin notirt der Privatdiskont 1 1/2 Prozent, in Paris 1 1/2 Prozent, in London 1 1/4 Prozent.

(Budapester Handels- und Gewerbeamt.) Die Funktionsdauer der Mitglieder der Budapester Handels- und Gewerbeamt erlischt mit 1. Januar 1893, demzufolge der Handelsminister die Kammer beauftragte, die auf die Neuwahl bezüglichen Operationen rechtzeitig fertigzustellen. Das hauptstädtische Munizipium ferner wurde angewiesen, eine Wahlkommission zu bilden, deren Präsident ein Beamter der Kommune zu sein hat, während zu Mitgliedern fünf Kaufleute und fünf Gewerbetreibende zu designiren sind. Weiter ist für jeden Bezirk ein Subkomitee zu bilden, das die Wählerlisten zu überprüfen, richtigzustellen und bei der Bezirksvorsteherung zur Einsichtnahme aufzulegen hat. Gegen die Listen kann an den Magistrat reklamirt werden. Den Tag der Wahl hat die Centralkommission anzuberaumen.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Der heute veröffentlichte Bankausweis vom 15. April constatirte nach mehrwöchentlicher Steigerung wieder eine Abnahme des Leihgeschäftes, indem das Wechselportefeuille um 7 Millionen, der Lombard um nahezu eine Million abgenommen hat. Ein Theil des derzeit freigeordneten Betrages hat in anderer Art Verwendung gefunden, denn der Banknotenumlauf hat nur um 4.6 Millionen Gulden abgenommen, der steuerfreie Banknotenumlauf ist um 6.1 Millionen Gulden gestiegen. Der Ausweis lautet: Banknotenumlauf 396.192.000 fl. (- 4.611.000 fl.), Metallschatz 246.016.000 fl. (- 40.000 fl.), Wechselportefeuille 133.914.000 fl. (- 7.109.000 fl.), Lombard 22.773.000 fl. (- 927.000 fl.), steuerfreie Banknotenereserve 56.108.000 fl. (+ 6.109.000 fl.).

(Die Aktiengesellschaft der vereinigten ungarländischen Glasfabriken) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Oskar v. Gömörv ihre Generalversammlung. Der Präses konstatiert die Beschlußfähigkeit und beirath Dr. Victor Widder mit der Führung des Protokolls. Der Direktionsbericht hebt hervor, daß nunmehr sämtliche Werke der Gesellschaft ausgestattet sind, und obzwar der von bedeutenden Investitionen bedingte Großbetrieb in der Gession 1891 noch nicht vollkommen zur Geltung gelangen konnte, da die Fabrikation auf breiter Basis erst jetzt aufgenommen wird, ist trotzdem im Verkehre pro 1891 ein beträchtlicher Zuwachs zu constatiren, indem gegenüber einer Produktion von 541.000 fl. pro 1890 der Betrag von 710.000 fl. im Jahre 1891 erreicht wurde. Die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der Fabriken ist außer Zweifel und erfreuen sich deren Erzeugnisse sowohl im Inlande als auf den Absatzgebieten des Auslandes allgemeiner Beliebtheit. Infolge des steigenden Umfanges in der Hauptstadt war die Direktion auf die Errichtung eines Centralwaarenhauses bedacht und kaufte zu diesem Zwecke eine hierzu vollkommen geeignete Realität in der großen Feldgasse Nr. 8, zwischen der Andrássystraße und Königsstraße, und adaptirte dieselbe, so daß die Hauptniederlage noch im Mai dieses Jahres dahin verlegt werden wird. Nach Vortrag des Aufsichtsrathsberichtes erteilte die Generalversammlung der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Abolutorium und bestimmt, daß von dem nach reichlichen Abschreibungen resultirenden Reingewinn per 61.394 fl. 79 kr. nach Deckung der statutarischen Dotationen 42.000 fl. - zur Einlösung des am 1. Mai fälligen Coupons 14 fl. - verwendet und restliche 28.225 fl. 9 kr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Hierauf werden gewählt Herr Ludwig Deutsch in die Direktion, Herr Anton Havas in den Aufsichtsrath. Schließlich wird auf Antrag des Aktionärs Michael Vodenorfer der Direktion für ihre

hingebungsvolle Bemühung für die Prosperität des Unternehmens Dank votirt.

(Eisenbahnnachrichten.) Rhein- und Main-Elmschlag-Verkehr.) Mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. tritt im obgenannten Verkehre ein Ausnahme-Tarif für Getreide etc. in Kraft, welcher direkte Frachtsätze von Stationen der k. u. k. priv. Staatsbahnen, Raab-Ebenfurt-Dedenburger-Bahn, k. k. priv. Südbahn und k. k. priv. Raibau-Dorberger Eisenbahn im Verkehre mit Frankfurt a. M. (transit), Frankfurt (Hafen), Gustausburg (transit), Kassel (Hafen), Ludwigshafen am Rhein (transit), Mainz (Hafen) und Mannheim (transit); ferner Einlagerungs-Tabellen und allgemeine Bestimmungen enthält. Exemplare dieses Ausnahme-Tarifes sind nach Erscheinen desselben bei den beteiligten Verwaltungen zu erhalten. - (Eibeumischlag-Verkehr mit Ungarn. Einföhrung neuer Nachträge.) Mit 1. Mai 1892 tritt der Nachtrag XII zum Tarife Ungarn-Laube vom 1. September 1885, sowie der Nachtrag XIII zum Tarife Ungarn-Dresden-Elbquai vom 1. September 1885 in Kraft. Diese Nachträge enthalten Aenderungen und Ergänzungen der Klassenguttarife, sowie der Ausnahme-Tarife für Getreide und sind bei der gefertigten Direktion um den Preis von je 15 Kreuzer d. W. erhältlich. Einwaige Tariferhöhungen gegenüber den Frachtsätzen des bisherigen Tarifes treten mit 1. Juli 1892 in Gültigkeit. - (Sächsisch-ungarischer Eisenbahn-Verband.) Mit 1. Mai laufenden Jahres treten in diesem Eisenbahn-Verbande Ausnahme-Tarife in Kraft, welche für die Beförderung von Mais (Kultur-)Sendungen in ganzen Wagenladungen von Stationen der k. u. k. priv. Staatsbahnen nach Stationen der sächsischen Staatsbahnen bzw. nach den sächsisch-preussischen Gemeinschafts Stationen, besonders ermäßigte direkte Frachtsätze enthalten. Diese Ausnahme-Tarife werden vom obigen Tage bei den beteiligten Verbandsverwaltungen erhältlich sein.

(Insolvenz in Oesterreich.) Aus Troppan wird telegraphirt: Der hiesige Liqueurfabrikant Johann Kapral erklärte sich insolvent. Die Passiven betragen 50.000 fl. Es wird ein fünfzigprozentiger Ausgleich angestrebt.

Wien, 19. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich entschieden befestigt. Wir notiren Kontingents-Spiritus prompt 18 3/4 fl. Geld, 18 7/8 fl. Brief, April in Käufer's Wahl 18 3/4 fl. Geld, 19 fl. Brief, per Mai-August 19 fl. Geld, 19 fl. 50 kr. Brief, August-Varants 19 1/2 fl. Geld, 20 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. April.) (Privat-Telegramm.) Von Newyork wurden heute erholte Kurse gemeldet, und aus Frankreich, Italien, Böhmen und einigen Gegenden Ungarns sind Nachrichten über Fröste eingelaufen. Trostend dauerte die freundlichere Stimmung nur kurze Zeit an, indem stunde Rudapester Berichte wieder Abgabsluft hervorriefen. Der amtliche Saatenstandsbericht Ungarns hat keinen Einfluß auf die Stimmung genommen. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 9 fl. 24 kr. bis 9 fl. 27 kr., per Mai-Juni von 9 fl. 11 kr. bis 9 fl. 14 kr., per Herbst von 8 fl. 62 kr. bis 8 fl. 65 kr., Roggen per Frühjahr von 8 fl. 85 kr. bis 8 fl. 90 kr., per Mai-Juni von 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 48 kr., per Herbst von 7 fl. 53 kr. bis 7 fl. 56 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 33 kr. bis 5 fl. 36 kr., per Juni-Juli von 5 fl. 33 kr. bis 5 fl. 39 kr., per Juli-August von 5 fl. 47 kr. bis 5 fl. 50 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 4 kr. bis 6 fl. 7 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 10 kr., per Herbst von 6 fl. 2 kr. bis 6 fl. 5 kr., Kohlspross per August-September von 12 fl. 75 kr. bis 12 fl. 85 kr., - Rübsöl, prompt von 35 fl. 50 kr. bis 36 fl. 50 kr., - Rübsöl per April-Mai 35 fl. 50 kr. bis 36 fl. 50 kr., per September-Dezember von 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. 50 kr.

Steinbock, 19. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Steinbock. Das Geschäft ist etwas angenehmer. Vorrath am 15. April 161,962 Stück, am 16., 17. und 18. April wurden 3759 St. zugeführt, 2819 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. April ein Stand von 162,702 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 45 1/2 bis 46 kr., mittlere von 44 1/2 bis 45 kr., junge schwere von 46 1/2 bis 47 kr., mittlere von 45 kr. bis 47 kr., leichte von 47 kr. bis 47 1/2 kr., Ungarische Bauernwaare, schwere von 45 1/2 bis 46 kr., mittlere von 46 kr. bis 47 kr., leichte von 47 bis 47 1/2 kr., Rumänische, schwere von - kr. bis - kr., mittlere von - kr. bis - kr., leichte von - kr. bis - kr., Rumänische Original (Stache), schwere von - kr. bis - kr., leichte von - kr. bis - kr., Serbische, schwere von 46 bis 46 1/2 kr., mittlere von 46 kr. bis 46 1/2 kr., leichte von 45 1/2 bis 46 1/2 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Unerwarteter Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufspreise zu Gunsten des Käufers.)

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 19. April.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1448 Stück ungarische, 646 Stück galizische, 70 Stück Bukowinaer, 1195 Stück deutsche, zusammen 3359 Stück Ochsen, worunter sich 347 Stück Veinvieh befanden. Der Markt verlief bis auf Prima, welche wegen schwacher Verwertung um 50 kr. bis 1 fl. per Meterzentner theurer notirten, zu vorwöchentlichen Preisen. - Es notirten per Meterzentner Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen, Prima von 61 fl. bis 63 1/2 fl., Sekunda von 55 fl. bis 60 fl., Tertia von 51 fl. bis 54 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 59 fl. bis 60 fl., Sekunda von 55 fl. bis 58 fl., Tertia von 51 fl. bis 54 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 61 fl. bis 64 1/2 fl., Sekunda von 56 fl. bis 60 fl., Tertia von 53 fl. bis 55 fl.; ferner notirten per Meterzentner Lebendgewicht: Herrschaftsochsen besserer Qualität von 27 fl. bis 29 fl., größerer von 25 fl. bis 26 fl.; Stiere und Kühe von 24 fl. bis 36 fl.

(Wiener Vorsteviehmarkt vom 19. April.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 7032 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2745 Stück Jungschweine und 4094 Stück ungarische Festschweine, zusammen 6839 Stück aufgetrieben. Bei schleppendem Verkehre war das heutige Geschäft flau. Es notirten: Prima von 41 1/2 kr. bis 42 kr., ausnahmsweise 42 1/2 kr., mittel von 37 kr. bis 40 kr., leichte von 34 kr. bis 36 kr. und Jungschweine von 34 kr. bis 40 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer. Paris (La Biette), 19. April. (Schafmarkt.) Auftrieb 8940 Stück. Tendenz gut.

Berlin, 19. April. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierreente 81.20, 5proz. österreichische Papierreente 86.80, Silberrente 80.80, österreichische Goldrente 95.30, 4proz. ungar. Goldrente 93.30, 5proz. ungar. Papierreente 86.40, ungar. Ostbahn-Obligations - 5proz. Ostbahn-Prioritäten - , Kreditaktien 169.70, österreichische Staatsbahn 123.40, Südbahnaktien 42.40, Karl Ludwigbahn-Aktien 90.80, Raibau-Dorberger Bahn 76.60, rumänische Bahnaktien - , russische Banknoten 206.70, Wechsel per Wien 170.60, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 65.60, ungar. Landesbank-Aktien 102.70, Elbthalbahn-Aktien - , Eskompte- u. Wechselbank 175.70. Schwach. - Die hohen Wiener Kurse befestigten den Bankmarkt, blieben jedoch ohne nachhaltige Wirkung. Fonds still. Montanmarkt gedrückt. Bahnen träge. Mainzer angeblich in Folge einer geringeren Einnahme schwächer. Ruffen relativ beauptet.

Berlin, 19. April. (Nachbörse.) Vierproz. tige ungarische Goldrente 93.10, österreichische Kreditaktien 169. - , österreichisch-ungarische Staatsbahn 123.40, Südbahnaktien 42.40, Karl Ludwigbahn-Aktien 90.80, - Schwach. Frankfurt, 19. April. (Schlußkurse.) 4 1/2proz. Papierreente 81. - , öst. Papierreente 87.10, Silberrente 80.95, vierprozentige österr. Goldrente 95.35, 4proz. ungarische Goldrente 93.10, fünfprozentige ungarische Papierreente 86.50, österreichische Kreditaktien 270. - , österreichisch-ungarische Bankaktien 84.1. - , österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 125.87, Karl Ludwigbahn-Aktien 180.87, Südbahn-Aktien 77 1/2, Elbthalbahn-Aktien - , ungar.-galiz. Bahn 173.75, Dreibahn-Prioritäten - , Wechsel per Wien 170.50, 4 1/2proz. tige Bodenkredit-Pfandbriefe - , ungar. Waffenzabrik - , ungar. Hypothekbank-Aktien - , Alpine 49.70, Unionbank - , Elektrizitäts-Aktien 97.50. - Baiffe. - Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 269.75, österr.-ungarische Staatsbahn 246. - , Südbahnaktien 77.25.

Frankfurt, 19. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 269.87, österreichische Staatsbahnaktien 246. - , Südbahnaktien 77 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 93.20, Alpine 49.40, Elektrizitätsaktien - , Karl Ludwigbahn - - - - - still. Hamburg, 19. April. (Schluß.) 4 1/2proz. zentige Silberrente 80.60, österreichische Kreditaktien 270. - , 1860er Note 126.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 616. - , Südbahn 186.50, Italiener 88.60, österreichische Goldrente 93.60, 4proz. ungarische Goldrente 93.20, russische Noten - .

Paris, 19. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 96.77, 4 1/2proz. Rente 105.72, österr.-ung. Staatsbahnaktien - , Südbahn 215. - , französische amortisierbare Rente 97.55, ungarische Eisenbahn-Anleihen - , 4proz. ungar. Goldrente - , Ottomanbank 554.06, österreichische Bodenkredit 1120, Türkenlose 72.37, Banque de Paris 613.75, Alpine 138.12, türkische Tabak-Aktien 348.87, österreichische Länderbank 437.50. - Kubig.

London, 19. April. Consols 96 1/16. Berlin, 19. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 193.50, per Juni-Juli Rm. 193. - . Roggen per April-Mai Rm. 202.50, per Juni-Juli Rm. 192.25, Hafer per April-Mai Rm. 148.50, per Juni-Juli Rm. 150.75, Rübsöl per April-Mai Rm. 54.10, per September-Oktober Rm. 52. - . Spiritus per April-Mai Rm. 41. - , per August-September Rm. 42.90. - Weizen höher, Roggen besser, Hafer höher, Del fest, Spiritus beßer.

Breslau, 19. April. (Produktenmarkt.) Weizen 22. - , Roggen 21.75, Hafer 14.75, Mehl - , Spiritus 58.50, Mais 15. - . Köln, 19. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Rm. - , per Juli Rm. 19.60, - Roggen per Mai Rm. - , per Juli Rm. 20.60. - Rübsöl per Mai 55.30, per Oktober Rm. 53.80 per 100 Kilo.

Stettin, 19. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 206. - , per Mai-Juni Rm. 206. - . Roggen per April-Mai Rm. 203. - , per Mai-Juni Rm. 201. - . - Rübsöl per April-Mai Rm. 53.50, per September-Oktober Rm. 51.75. - Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 40.50, per April-Mai Rm. 40.30, per August-September Rm. 42. - .

Paris, 19. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.10, per Mai 24.40, per vier Monate vom Mai 24.60, per letzten vier Monate 25. - . - Weizen mehr per laufenden Monat 51.80, per Mai 52.30, per vier Monate vom Mai 53.10, per letzten vier Monate 54.40. - Rübsöl per laufenden Monat 53.25, per Mai 53.50, per vier Monate vom Mai 54.25, per letzten vier Monate 56.25. - Spiritus per laufenden Monat 44.25, per Mai 44. - , per vier Monate vom Mai 44.25, per letzten vier Monate 40.50. - Weizen still, Mehl ruhig, Del beauptet, Spiritus still. - Wetter: Bedeckt.

Newyork, 18. April. Petroleum in Newyork live Certif. 6.10, in Philadelphia 6.05, Mehl loco 3.55, rother Weizen loco 10 1/8, per April 93 1/8, per Mai 91 1/8, per Juni 90 1/8, Getreidefracht 2. - , Mais per Mai 46 1/8.

Advertisement for 'TER' (likely 'Pest' or 'Pester') featuring various text elements and a small illustration of a person. The text includes 'Seite 8.', 'Beilage des „Neuen Pester Journal.“', and 'Seite 9.'. The advertisement promotes a 'Balais neben dem' and 'it!' with a small drawing of a broom. It also mentions 'mit höchst zum Besuche' and 'sowie das Annonciren'.

Advertisement for 'utocza 44' featuring a small illustration of a person and text including 'Hoflieferant' and 'Zugs Josef.'.

Budapester Waaren- und Getreidebörsen.

Getreidegeschäft. 19. April. Die Valutameldungen wirken auch heute noch anmirend auf die Spekulation, Kreditaktien und Renten wurden lebhaft zu steigenden Kursen gehandelt, in Staatsbahn und Südbahn war wenig Geschäft. Lokalspapiere blieben unverändert.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 315.40 bis 316.50, ungarische Kreditaktien zu 346 bis 348, vierprozentige ungarische Goldrente zu 109.35 bis 109.55.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 98.75 bis 98.90, Grundentlastungs-Obligationen zu 93.75 bis 93.85, Kommerzbank-Aktien zu 976 bis 977, Walzmühl-Aktien zu 507, Müller- und Bäckermühle zu 420 bis 423.50, Landes-Central-Sparkasse zu 620, Schlichtsche Eisengießerei zu 232, deutsche Bankplätze zu 58.47. Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 109.47 1/2 bis 109.55, ungarische Papierrente zu 101.40 bis 101.55, ungarische Kreditaktien zu 348.50 bis 349.75, Industriebank-Aktien zu 112.50 bis 113, Hypothekbank-Aktien zu 173, ungarische Kompten- und Wechselbank-Aktien zu 111 1/2 bis 112, österreichische Kreditaktien zu 315.70 bis 316.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 283.75 bis 284, Rima-Muráner zu 174 bis 174.75. Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 316, vierprozentige ungarische Goldrente 109.52 1/2, Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf acht Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., auf einen Monat 15 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 316, ungarische Kreditbank 349. - Devisen und Valuten steigend: Zwanzig-Francstücke 9.46 bis 9.50, Reichsmark 58.45 bis 58.60, London 119.50 bis 120.

Die Nachbörse war geschäftlos, die Grundtendenz fest; österreichische Kreditaktien wurden zu 316.30, 316.80 und 316, vierprozentige ungarische Goldrente zu 109.45, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 284 bis 284.25 gemacht. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 316.40.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut und dringlich, die Mühlen hielten sich reserviert, die Stimmung blieb flau; es wurden 20,000 Meterzentner, zumeist serbischer Weizen, umgelegt, welche 10 kr. billiger erlassen werden mussten. In anderen Körnern hatten wir äußerst wenig Verkehr, ohne daß die Preise alterirt worden wären. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 77.5 fl. zu 9 fl. 50 kr., 200 Mtr. 77.5 fl., 500 Mtr. 76.3 fl. und 500 Mtr. 76 fl. zu 9 fl. 35 kr., 200 Mtr. 76.8 fl., 100 Mtr. 76.6 fl. und 100 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 42 1/2 kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 55 kr., 100 Mtr. 76 fl. zu 9 fl. 20 kr., 200 Mtr. 73.5 fl. zu 8 fl. 90 kr., 100 Mtr. 77 zu 8 fl. 90 kr., Alles per drei Monate. - Vácskaer: 2000 Mtr. 76.2 fl. zu 9 fl. 30 kr., per drei Monate. - Weissenburger: 400 Mtr. 75.5 fl. zu 9 fl. 35 kr., 500 Mtr. 73 fl. zu 9 fl., Beides per drei Monate. - Tolnaer: 2000 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 45 kr., per drei Monate. - Banater: 100 Mtr. 78.3 fl. zu 9 fl. 55 kr., 100 Mtr. 78 fl. und 100 Mtr. 77.5 fl. zu 9 fl. 35 kr., Alles per drei Monate. - Walachischer: 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 40 kr., per drei Monate. - Serbischer: 2700 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 90 kr., 3000 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 90 kr., 6000 Mtr. 74 fl. zu 7 fl. 70 kr., Alles per drei Monate transitio.

Hafers: 100 Mtr. zu 5 fl. 80 kr., 300 Mtr. zu 5 fl. 55 kr., Beides per Kasse.

Mais: 1500 Mtr. zu 4 fl. 92 1/2 kr., 400 Mtr. zu 5 fl., 100 Mtr. zu 5 fl. 2 1/2 kr., Alles per Kasse.

Termine eröffneten ruhig, befestigten sich jedoch und gingen schließlich höher. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 10 kr., 9 fl. 23 kr. und 9 fl. 20 kr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 99 kr., 8 fl. 87 kr. und 8 fl. 96 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 41 kr., 8 fl. 33 kr. und 8 fl. 40 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 2 kr., 4 fl. 97 kr. und 5 fl., Hafers per Herbst zu 5 fl. 52 kr., 5 fl. 50 kr. und 5 fl. 55 kr., Rohkaffees per August-September zu 12 fl. 35 kr., 12 fl. 20 kr. und 12 fl. 35 kr. - Nachmittags wurde Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 99 kr., 8 fl. 93 kr. und 8 fl. 95 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 43 kr., 8 fl. 40 kr. und 8 fl. 41 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 99 kr. und 5 fl., Hafers per Herbst zu 5 fl. 56 kr. bis 5 fl. 58 kr. geschlossen. - Abends blieben: Weizen per Frühjahr 9 fl. 15 kr. bis 9 fl. 20 kr., Weizen per Mai-Juni 8 fl. 94 kr. bis 8 fl. 95 kr., Weizen per Herbst 8 fl. 40 kr. bis 8 fl. 42 kr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 99 kr. bis 5 fl., Hafers per Frühjahr 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 55 kr., Hafers per Herbst 5 fl. 56 kr. bis 5 fl. 58 kr.

Produktengeschäft. Die Tendenz für Fettwaare ist unverändert flau; Schweinefett per Juli-Dezember wurde zu 54 fl. geschlossen. Pflaumen und Pflaumenmus geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for quality (Qual.), variety (Sorte), and price (Preis) for various types of wheat and rye. Includes entries like '75 fl. 8.95-9.10', '76 fl. 9.05-9.25', etc.

Table of market prices for various goods including 'Bäckwaare', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hirse', 'Weizen', 'Mais', 'Spiritus', and 'Rohspiritus'.

Wiener Börse vom 19. April.

Die günstige Stimmung hielt auch an der heutigen Börse an, besonders stiegen beide Kreditaktien, österreichische Bodenkreditaktien und Renten, dagegen waren Eisenbahnaktien in Folge des ungünstigen ungarischen Saatenstandsberichtes vernachlässigt. Kreditaktien werden von zwei Großspekulanten fortgesetzt gekauft. - Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table titled 'Amtliches Telegramm' listing various financial instruments and their prices, such as 'Eisenbahnaktien', 'Oester. Kreditaktien', 'Ungar. Kreditaktien', etc.

Table titled 'Privat-Telegramm' listing private market prices for various goods and services, including 'Oester. Kreditaktien', 'Ungar. Kreditaktien', 'Eisenbahnaktien', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 316.50, Anglo 147.50, Länderbank 205.75, Staatsbahn 283.75, Lombarden 88.50, Elbethal 231.25, Alpine 58.50, Mairente 95.42, vierprozentige ungarische Goldrente 109.45.

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 17.-18. April. - Angekommen in Budapest: 'Gustav' des G. Guttentag, beladen in Belgrad mit 2700 Mtr. Weizen.

'Gyuri' des G. Guttentag, beladen in Or.-Beckereit mit 3599 Mtr. Weizen. - 'Joseph' des J. Kalmár, beladen in Kobil mit 1800 Mtr. Mais und 1395 Mtr. Hafer. - 'Herkules' des J. Kalmár, beladen in Pancsova mit 1532 Mtr. Weizen, 2468 Mtr. Mais und 99 Mtr. Hanfsamen. - 'Duna' der Brüder Weisfeld, beladen in Wony mit 438 Mtr. Weizen, 409 Mtr. Mais, 101 Mtr. Hafer, 164 Mtr. Roggen und 38 Mtr. Hirse. - 'Riflos' des W. Kreselits, beladen in Neuas mit 2814 Mtr. Mais. - 'Propeller' Nr. 5 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Semendria mit 3300 Mtr. Weizen. - 'Propeller' 'Archimedes' des G. Guttentag, beladen in Grabitze mit 1502 Mtr. Weizen, 922 Mtr. Mais, 300 Mtr. Gerste und 300 Mtr. Roggen. - 'Zpar' der Bloch u. Komp., beladen in Neuas mit 2400 Mtr. Mais. - 'Schlepp' Nr. 3 der Franziskaner-Gesellschaft, beladen in Wony mit 3800 Mtr. Weizen. - 'Nabob' des M. B. Fischer, beladen in Orbatz mit 915 Mtr. Weizen, 717 Mtr. Mais und 338 Mtr. Gerste. - 'Kincsem' des M. B. Fischer, beladen in Dunaföldvár mit 802 Mtr. Mais, 452 Mtr. Gerste und 316 Mtr. Hafer. - 'Rosa' der Jakob Freund und Söhne, beladen in Pancsova mit 3004 Mtr. Mais. - 'Galadäs' der J. Schleicher und Sohn, beladen in Kobil mit 3175 Mtr. Mais. - 'Wony' des Hermann Herz, beladen in Wony mit 1295 Mtr. Mais. - 'Gambetta' des M. B. Fischer, beladen in Dunaföldvár mit 2117 Mtr. Gerste und 47 Mtr. Hafer.

Budapester Todtenliste.

- Vom 19. April. - Karoline Krauß-Quittner, 33 J., Diensthote, zugereist. Rosa Spach-Metzger, 45 J., Tagelöhnerin, 6. Bez. Heinrich Schein, 41 J., Arbeiter, zugereist. Johann Gajdo, 38 J., Diener, zugereist. Andreas Szilva, 27 J., Tagelöhner, 7. Bezirk. Katharine Schotek-Kreitich, 80 J., Beschäftigungslos, 6. Bez. Josephine Pohl, 7 J., Knechtstochter, 6. Bez. Emerich Talos, 3 J., Tischlerlehre, 8. Bez. Anna Sallai-Móder, 35 J., Schloßergattin, 7. Bez. Franz Grobafet, 67 J., Tagelöhner, 7. Bez. Stephan Horváth, 58 J., Tagelöhner, 8. Bez. Hieronima Camuhá-Bulson, 55 J., Witwe, Joseph Pálnák, 58 J., Seiler, 3. Bez. Theresie Fleischer, 5 J., Tagelöhnerstochter, 5. Bezirk. Marie Kristof-Ferdinand, Zimmermanns-Gattin, 3. Bez. Olga Barnik, 8 J., 2. Bezirk. Julianna Fodor, 18 J., Maurerstochter, 1. Bezirk. Emilie Szolan, 28 J., Näherin, 2. Bez. Paul Wáf, 34 J., Tagelöhner, 2. Bez.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like 'Donau', 'Theiß', 'Sava', 'Drava', etc., with columns for date and measurement.

Erklärung der Zeichen: * Gismasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Large table titled 'Budapester Börsenturse' listing various financial instruments, banks, and their current market prices. Includes columns for 'Geld' (cash) and 'Waare' (goods).

Die Raube der Marquise.

- Von Leon de Tinsjean. -

Carmen de la Vergara war die Tochter einer reichen, verwitweten Portugiesin, die seit zehn Jahren in Paris lebte. Als sich die Nachricht von der Verlobung des jungen Mädchens mit Gontran d'Herital im Bekanntenkreis des jungen Mannes verbreitete, waren seine intimsten Freunde nicht im Stande, ihre Bedenken zu unterdrücken. Ueber die Braut war kein Wort zu verlieren; man konnte sich, was Schönheit, Geburt und Erziehung betraf, kaum etwas Besseres wünschen. Aber Gontran bekam eine Schwiegermutter zur Mächtig, deren unerträglichem Charakter, ein sonderbares Gemisch von Heftigkeit und Eigensinn, vom Park Monceau bis zur Rue Royale berühmt war.

Man warnte ihn: „Schon acht Tage nach Deiner Hochzeit wirst Du Dich durch eine überseeische Reise von den beleidigenden Zumuthungen der Marquise zu schützen haben. Und da sie im Besitze des Vermögens ist, wirst Du sie noch mit weiser Rücksicht behandeln müssen; denn das ist die Frau, die zum tollsten Streich fähig ist, wenn sie sich von ihrem Schwiegerjohn gekränkt glaubt, gar nicht davon zu sprechen, daß sie noch thatächlich sehr schön und erischreckend jung ist!“

„Ich werde mich beeilen, ihre Jugend durch die Großmutterwürde etwas zu dämpfen.“

„Sei Du nur vorsichtig, damit sie nicht Deine Verjüngung in Angriff nimmt und Dich mit einem kleinen Schwager erfreut.“

„Vah, seit zehn Jahren ist sie Witwe... Wenn sie sich nach einer Wiederverheirathung sehnte, hätte sie's schon gethan. Daß sie keine bequeme Zugabe ist, gestehe ich Euch gerne zu, aber ich habe meinen Schlachtplan. Ihr werdet's sehen! Nein, meine Kinder, ich fürchte eine andere Gefahr in diesem Augenblick: Nicht Madame de la Vergara, sondern Goryjandra, das ist die Dame, die mich unendlich überraschen würde, wenn sie mich ohne dumme Streiche unbehelligt aus der Kirche gehen ließe. Und bei Gott, ich habe mich großartig gegen sie benommen!“

Goryjandra war Kunstreiterin im Hippodrom. Sie besaß einen sehr schwierigen Charakter. Sie liebte den Lärm, ja den Skandal, den Krieg. Ihr Reitschenduell mit einer Kollegin aus dem Circus in der Alazienallee des Bois steht in gutem Gedächtniß. Sie war es, die einst zwei Schweizer sammt ihren Hellebarben auf der Plattform der Madeleine-Kirche zurückstieß, um dem armen Montperr, der unter den Tönen Mendelssohn'scher Musik mit seiner jungen Frau am Arme feierlich seines Weges kam, ein paar recht unangenehme Dinge zu sagen. Bei der Hochzeit Gontran's blieb ein dramatischer Angriff von der gefährlichsten Seite aus. Als er nachmittags gegen 2 Uhr die Zimmer der Marquise de la Vergara betrat, konnte er einen stillen Seufzer der Gulechterung nicht unterdrücken.

Aber noch nicht alle Hindernisse waren durch Goryjandra's Zurückhaltung überwunden. Als er gemüthlich zwischen seiner Frau und seiner Schwiegermutter saß, ergriff er das Wort.

„Verehrte Frau Mama“, sagte er, „Sie müssen selbst erkannt sein, mit welcher Fügsamkeit ich auf alle Ihre Forderungen — und diese Forderungen fand ich manches Mal recht hart — einging.“

„Wie hätten Sie das anders machen wollen, das hätte ich sehen mögen“, erwiderte die Marquise, und betrachtete wohlgefällig ihren kleinen, elegant beschuhten Fuß. „Haben Sie vielleicht nicht die Absicht, so fortzufahren?“

„Nicht ganz! Nicht heute, nicht in dieser Stunde möchte ich Ihnen mein vollständiges Programm aus-

inanderlegen. Es genügt mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich heute Abends mit meiner Frau in die unbekannteste Ferne reise.“

„Sie! Abreisen! — Meine Tochter hat mir geschworen, keine Hochzeitsreise zu machen! Du hast es mir geschworen, Carmen! Du weißt es!“

„Liebe Mama, seit heute hat Ihre Tochter den Schwur geleistet, ihrem Mann zu folgen und ihm in allen Stücken gehoriam zu sein. Also, liebes Kind, umarme Deine Mutter. Der Wagen steht vor der Thür und ein kurzer Abschied ist der beste.“

Madame de la Vergara traf Anstalten, in Ohnmacht zu fallen, und Gontran benützte diese Gelegenheit, seine thänenüberströmte junge Frau mit sich fortzuführen.

Eine Viertelstunde später trat das junge Paar in seine Zimmer im Grand Hotel. Dort erwartete sie mit dem Gepäck die Kammerjungfer Carmen's, die in den Fluchtplan der jungen Gatten eingeweiht war. Die Koffer Gontran's sollte der Concierge des Hauses, in dem sich seine Junggesellenwohnung befunden, direkt an den Bützgang nach Italien bringen.

Als Gontran sich eben umgekleidet hatte und seiner jungen Frau, die in Meiseillette aus ihrem Zimmer kam, entgegengehen wollte, klopfte es an seine Thür.

„Wer ist da?“ fragte er barsch, denn er fürchtete einen Angriff von portugiesischer oder hippodrommattischer Seite. Vielleicht hatte man den Wagen verfolgt und das Geheimniß des gewählten Hotels auf diese Weise erfahren.

„Ich bin es, Herr Graf, Prosper, Ihr Concierge“, meldete eine bekannte Stimme.

Gontran öffnete voll Unruhe. Das Erscheinen dieses Mannes zu dieser Stunde, das bedeutete nichts Gutes.

„Gib's was Neues“, fragte der junge Ehemann, rasch die Thür hinter sich schließend.

Nachdem sich Prosper von der Abwesenheit der jungen Gräfin überzeugt hatte, sagte er ängstlich: „Ja! — Herr Graf hatten mir anempfohlen, in diesen Tagen strenge Wache zu halten — von wegen — einer jungen Dame, die kommen könnte.“

„Nun?“

„Nun, Herr Graf, soeben ist dieser Besuch eingetroffen. Natürlich fürchtete ich ihn nicht mehr, da der Herr das Haus für immer verlassen halte. Ich stand in der Wohnung, um Verschiedenes zu ordnen. Plötzlich, ohne zu klopfen oder zu läuten, tritt eine Dame ein, läßt sich in einen Sessel fallen und fragt, ob der Graf d'Herital nicht zubause sei. Ich erwidere, daß er nicht mehr hier wohne, daß er seit heute früh verheiratet sei und daß ich eben im Begriffe stehe, seinen Koffer auf die Bahn zu bringen.“

„Das werden wir sehen!“ knirschte die Dame und ballte die Fäuste. Ich will sie zur Vernunft bringen: sie zuckt mit den Achseln. Ich stelle ihr vor, daß ich gezwungen sein werde, ihr die Thür zu weisen. Sie führt auf eine alte Reitpeitsche des Herrn Grafen und stellt sich zur Wehr; meine Frau schreit um Hilfe. Da, um zu vermeiden, daß die Polizei ihre Nahe in die Sache stecke, mache ich kurzen Prozeß, ich empfehle meiner Glodie Ruhe an, schiebe sie schleunigst hinaus und der energischen Dame sage ich, daß ich den Herrn Grafen holen werde.“

„Das ist es, was ich will“, antwortete sie. „Gehen Sie! Das wird lustig werden!“

„Verteufeltes Weib“, fluchte Gontran ganz leise. Zu mir zu kommen, an meinem Hochzeitstag!“

Von der anderen Seite erklang die Frage Carmen's: „Mit wem sprichst Du, mein Schatz?“

„Es ist nichts, mein Kind. Der Concierge aus

der Rue de Maignan sucht einen verlorenen Schlüssel bei mir. Ich muß nun selbst in meine Wohnung rennen. In einer kleinen Stunde bin ich wieder bei Dir.“

„Nimm' mich doch mit!“

„Nein, Liebchen, das geht nicht. Dort ist Alles in größter Unordnung. Ich nehme rauch den nächsten Weg.“

Untermwegs fragte sich Gontran in seiner Noth, was da zu thun sei, ob er Gewalt oder Diplomatie anwenden, was er mit Goryjandra anfangen sollte. Da begegnete er auf dem Boulevard seinem alten Kameraden, Herrn d'Etigny, den er im Orient glaubte; ein Mann von fünfunddreißig Jahren, eine aristokratische Erscheinung, sein von der südlichen Sonne gebräuntes Gesicht fiel durch den Ausdruck großer Entschiedenheit auf.

„Wo kommst Du her? Du bist nicht mehr Konbist Du zurück?“

„Seit vorgestern, und in diesem Augenblick beim Frühstück las ich Deine Heirathsanzeige. Sol' mich der Henker, wenn ich mir erklären kann, was Du nun heute hier, allein, Abends um fünf Uhr, mit dieser verstorbenen Wiene suchst?“

„Dir will ich es sagen und Du wirst mir aus der Patzche helfen. Bei Gott, Dich schickt der Himmel!“

Eine Viertelstunde nachher schied d'Etigny von Gontran, über alle Details bestens unterrichtet.

Beim Abschied versicherte er ihm: „Jede Unruhe ist jetzt überflüssig. Ich will nicht mehr d'Etigny heißen, wenn Deine Koffer nicht um 7 Uhr an Ort und Stelle sind. Ich war in meinem Leben so oft auf der Pantherjagd, um mich vor einer Kunstreiterin zu fürchten.“

„Das ist tröstlich; aber trotz alledem hüte Dich vor den Krallen Goryjandra's. Auf Wiedersehen! Du erweist mir einen Liebesdienst erster Sorte! Zähle in gleicher Lage auf mich!“

Als d'Etigny die Wohnung Gontran's im Entree der Rue Maignan betrat, fand er auf der Chaiselongue des Hochzeitsreisenden eine wunderschöne Unbekannte, die ihm außerordentlich gefiel. Sie strich die Koffer und rauchte Cigaretten, um die Zeit zu vertreiben.

Er näherte sich ihr auf das Zwangloseste und sagte: „Madame, ich weiß, was Ihnen passiert ist. Dieser Gontran ist ein elender Wicht und jetzt, da ich sehe, finde ich ihn auch geschmacklos. Sich mit einem solchen Ganschen zu behängen, wenn man...“

„Da haben Sie die Bezahlung für die Sprache, die Sie über meine Tochter führen.“

Mit diesen Worten stand die Unbekannte rauch auf und beehrte die Wange des Gesandten mit der schönsten Ohrfeige, die eine Portugiesin in einem Jahre, den drei Wartestunden gesteigert hatten, auszuheilen vermag.

„Aber, Madame, ich verstehe nicht... ich meine nur, wenn man das Glück hat, einen solchen Schak wie Sie sein Eigen zu nennen“, fuhr d'Etigny, der Unerschütterliche, mit einer Bewegung fort, welche die Grenzen des Formellen etwas überschritt.

Und mit den Worten: „Noch eine Bezahlung, damit Sie wissen, mit wem Sie sprechen“, vergab die bedenkliche Person die zweite schlagende Antwort auf die zweite Wange.

„Ja, habe ich denn nicht das Vergnügen Goryjandra zu sprechen?“ fragte d'Etigny verdußt und rieb sich dabei das Gesicht.

„Nein, mein Herr. Ich bin die Marquise de la Vergara.“

Schlag sieben Uhr traf Prosper mit dem Gepäck am Hponer Bahnhof ein. Gontran d'Herital erwartete ihn schon mit seiner jungen Frau und erkundigte sich nicht ohne Unruhe nach den Verhältnissen in der Rue Maignan.

Die junge Frau Billeferou.

Roman von Leon de Tinsjean. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

22.

Der aber, an den sie dachte, war damals in Cochinchina, und wenn Theodoros ihre Gedanken hätte errathen können, so würden ihm dieselben nur sehr geringes Vergnügen bereitet haben; aber zum Glück für seinen Seelenfrieden hatte er von jenem Unbekannten, an den seine holde Braut dachte, keine Ahnung, wußte er nur, daß er der legitime Besitzer eines appetitlichen Geschöpfes werde, er, Theodoros Mouzopoulos; frisch und rosig war sie, seine Zukünftige, hatte blondes Kraushaar und weichenblau, klare Augen, die es ihm völlig angethan.

Mit großem Pomp wurde die Trauung vollzogen; die griechische Kirche war überfüllt und die Braut that wenigstens dergleichen, als sei sie strahlend glücklich, was häufig eine der letzten Höflichkeitsbezeugungen ist, welche ein alternder Gatte von seinem jungen Weibe erhält.

Es fand eine Miesentafel statt, bei dem alle Welt dem Baclawon von Kokona Marigho's volle Ehre erwies. Abends beim Ball sah man, was sich sonst niemals den Blicken geboten, die beiden Gesellschaften Smyrnas zu einer fusionirt. Während sie mit Glenizka plauderte, fand die neuvermählte Frau Mouzopoulos Gelegenheit, ein zierliches Notizbuch vor den Augen des jungen Mädchens hin und her zu drehen.

— Du bist wohl überrascht, noch die Anntafeln meines Mädchennamens auf diesen Büch-

lein zu sehen, das doch eigentlich nur ein Spielzeug ist! sprach sie lächelnd, aber es ist eben eine Erinnerung, an der ich hänge; Jemand, Du kannst Dir wohl denken wer, hat mir dieses Büchlein zum Geschenk gemacht am letzten Abende, da wir zusammen tanzten! Sein Name von ihm selbst geschrieben, muß noch hineingekritzelt sein! Wirklich eine Thorheit, daß ich dies Büchlein behielt!

Und auf dem ersten Eisenblatt las die arme Glenizka gepreßten Herzens den Namen Moriz Billeferou.

Zum ersten Male durchzuckte eifersüchtiges Weh ihre Trauer und der finstere Strahl, welcher aus ihren Augen brach, war für Anetta süße Raube.

Mußte man der gewaltfam beherrschten Aufregung die merkliche Abnahme ihrer Kräfte, das Schwanken ihrer Gesundheit zuschreiben? Gewiß daß man sich bald bemüßigt sah, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Die Doktoren redeten Luftveränderung und Zerstreuung.

Theodoros hatte eben als Hochzeitsgeschenk von seiner Regierung, seine Ernennung zum höheren Beamten in Konstantinopel erlangt. Anetta trug sich an, ihre „Freundin“ mit sich zu nehmen, deren Kommen Frau Alegaki, die Gattin des Dragomans, mit Freuden erwartete.

Diese Vereinbarung wurde ohne Zögern in Szene gesetzt; Glenizka reiste mit dem Gepäck des einjüngigen Sternes vom Kasino-Ball; sie ahnte nicht, daß es durchaus nicht der erste Ausflug außerhalb Smyrnas sei, zu welchem Anetta ihr behilflich war.

Wenn man zwei Monate später die junge Frau um ein ernstes Mädchen befragte, das sich zuweisen in den Salons des Konsulats zeigte, stets

geräuschlos eintrat und immer verschwand, wenn die Gesellschaft zahlreich wurde — erwiderte Anetta kühl:

— Es ist ein junges Mädchen aus meiner Heimath, das ich mitgenommen, es hat kürzlich erst einen großen Kummer durchlebt. Ihr Dusek ist hier, ein simpler Dragoman, aber die Familie ist achtbar!

Man gewöhnte sich nach und nach daran, daß Fräulein von Kennesort nicht absonderlich viel zu beachten und sich einzureden, dasselbe bestelbe gewissermaßen den Posten einer Gesellschafterin bei der Gemahlin des Konsuls.

Aus gleich mächtigen Motiven, aber in grundverschiedener Befriedigung, erwarteten Anetta und Moriz die Stunde der auf der Gesandtschaftsstraße festgesetzten Zusammenkunft.

Bei der jungen Frau hatte die Neugierde das Uebergewicht. Welcher Beweggrund mochte den jungen Arzt so plötzlich zu seiner Braut zurückführen, nachdem er sich doch aus freien Stücken von ihr getrennt und Anetta wie alle Welt vernünftet hatte, daß jener Trennung ein Bruch vorangegangen, dessen Beweggrund allerdings Niemand geahnt.

Daß der Zufall allein Moriz nach Konstantinopel gebracht haben könne, das kam ihr gar nicht in den Sinn, denn die Frauen erweisen sich selbst stets die Höflichkeit, zu glauben, daß ihr Geschlecht bei allen Entschlüssen der Männer eine hervorragende Rolle spiele.

Sie haben, man muß es zugestehen, so häufig recht, daß man sie in jenen Fällen, in welchen sie sich täuschen, nicht allzu schroff tabeln darf.

Nach diesem langen Zwischenakte ging der Vorhana nochmals in die Höhe; sollte man jetzt

Droguerie u. Parfumerie „zum Schwan“

Dr. Jovitz Sándor, Budapest, IV., Kecksméti utca 7. szám.

Niederlage von Drogen, Cognac, Rum, Thee, Parfümerien, Damenpulver, Seifen- und Toilette-Artikeln.

Dieselbst sind erhältlich:

„Hattyu (Schwan) Gesichtswasser“ (50 fr.), ausgezeichnete Mittel gegen Sommerprossen und andere Fleden.

„Hattyu Gesichtspuder“ (50 fr.), bleiweißfreies Pulver, gänzlich unschädlich, weiß, creme und rosa.

„Evodont Mundwasser“ (50 fr.) mit Chinolin oder Salicyl-Gehalt.

„Mandelkleien - Seife“ (50 fr.), aus feinstem Material bereitetes seifenartiges Toilette-Seife.

Feinste Parfümerien per Peta 25 und 30 fr.

Verpackung per Sendung 10 fr., bei Aufträgen von 5 fl. angefangen franco.

Magyar kir. államvasutak, Úz etvezetőség Szeged, 8955. szám.

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak szegedi üzletvezetőségének 9235 drb II. rangú tölgytalpára van szükség, melyeknek szállítása márt ezennel nyilvános pályázat nyitattik.

Ezen talpák következő feltételek mellett szállítandók:

1. A szállítás a 129381/91. sz. általános, valamint a tölgytalpák készítésére és szállítására vonatkozó 21987/92. számú különleges feltételek értelmében eszközöndő.

Az idézett szállítási feltételek a pályázati határidőig naponként a hivatalos órákban az alórt üzletvezetőség I. osztályánál (Széchenyi tér 17. sz., 1-ső em., 2. ajtó), továbbá igazgatóságunk anyagbeszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrássy út 75. sz.), valamint a többi üzletvezetőségéknél megtekinthetők vagy a vételár lefizetése mellett a magy. kir. államvasutak nyomtatványlátótól megszerezhetők.

Az általános feltételek egy példánya 25 kr., a különleges feltételek egy példánya 15 kr.

Mindenkik ajánlójáról feltételeztetik, hogy ezen szállítási feltételeket jól ismeri és azokat egész terjedelmében elfogadja.

2. A magy. kir. államvasutak fenntartják maguknak azon jogot, hogy a jelen pályázati hirdetményre benyújtott ajánlat alapján a nyertes ajánlónál megrendelt talpa mennyiségén felül az év folyamán a megrendelt mennyiség 10%-a erejéig még pótmegrendeléseket is tihessenek s tartozik szállító ezen pótmegrendeléseknek is eleget tenni s az ahhoz szükséges fát készletben tartani.

A talpák f. é. június hó 15-től szeptember hó végéig egyenlő havi részletekben szállítandók be, az esetleg évközben törtéző pótmegrendelések pedig hat heti határidőben szállítandók.

A szállítási határidők be nem tartása esetén jogában álland a magy. kir. államvasutaknak a szállító keresetéből, esetleg óvadékából a késedelem minden egyes napja után, minden elkésve szállított darab talpáért egy tized krajczárt bírságképpen levonni.

3. A szállítás a magy. kir. államvasutak bármely álmá-ára bérmentve eszközöndő s a beszállítási helyek az ajánlatban világosan kiteendők.

Ugyiszintén az erdők, melyekben a talpák vágatni fognak, az ajánlatban minden kétséget kizáróan megnevezendők.

4. A szállító köteles lesz a munkaképtelenné vált vagy elhalt és nyugdíj igényre nem jogosított alkalmazottak, illetőleg családtagjaik segélyezésére a magy. kir. államvasutaknál létesített alaphoz a szállítás után érdembe hozandó összegek 1/10 (egy tized) százalékával adományképpen hozzájárulni, mely járulék a ki fizetés alkalmával levonásba fog hozatni.

5. Az 50 kros magyar bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, külső címmel: „Ajánlat talpák szállítására 8955/92. számhoz“ 1892. évi május hó 1-től kezdve ugyanazon hónap 15-ének déli 12 órájáig a budapest-déli üzletvezetőségénél benyújtandók vagy oda posta útján beküldöndők.

Banatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének megfelelő 50% készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1892. évi május hó 14-ének déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak budapest-déli üzletvezetősége gyűjtőpénztáránál letendő. Az ajánlatban a letételt megtörténte megemlített, az arról nyert letéti jegy azonban az ajánlatához nem csatolándó.

Az egységár darabonként, számokkal és betűkkel kiírva tüntetendő ki. Azon talpák mennyisége, melyet ajánlattevő azonnal beszállíthatna, az ajánlatban külön kiteendő és egyuttal megemlített, az is, hogy ezen mennyiség átvétele mikor és mely állomáson eszközölhető.

Minden ajánlattevő kötelezettségben (szóban) marad ajánlatával az a felett hozandó határozat g.

Ajánlat tehető úgy az egész kiirt mennyiségre, mint annak csak egy részére is. Ezen feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek vagy táviratilag tétetnek, végre olyanok, melyekre nézve az előirt banatpénz le nem tétetett, figyelembe nem vétetnek; végre a magy. kir. államvasutak szegedi, illetve budapest-déli üzletvezetősége fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlók közt, tekintet nélkül az ajánlat felvételeire, szabadon válasszhasson, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti részmenyiség szállítást is átengedhesse oly formán, hogy ajánlók az ily részbeni szállítást is elfogadni köteleztetnek, ha csak ajánlatukban világosan ennek ellenkezőjét nem kötötték ki.

Budapest, 1892. április 8. hóban.

Az üzletvezetőség.



Bohmischer Granaten-Schmuck.

Preisreduktion mit 1000 Abbildungen neuester Muster, gratis und franco.

August Goldschmid & Sohn, t. u. f. österr. Hoflieferanten, Prag (Böhmen), Berlin, Feltnergasse 15. Friedrichstr. 175.

Photograph. Studien

Probendung 5 fl. Katalog 10 fr. Briefmarken.

Dieckmann's Kunstverlag

Amsterdam, Holland. (Briefe hieher 10 fr. Porto.)

Ein wahrer Schatz

für die unglückl. Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung.

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Leje es

Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch

das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in Nob. Lampel's Buchhandlung, Andrássystrasse Nr. 21, und bei A. Maurer in Kaschau.

Von Gustav Klinger's Romanen

sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: Der Todengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr., Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark 30 fr., mit Postverendung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelft Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und vertheuert, nichts effectuirt.

Praktikant

mit entpfehlender Schulbildung wird für ein hiesiges Fabrics-Bureau acceptirt. Offerte sind unter Chiffre „C. B.“ an die Exped. dieses Blattes zu richten. 8267

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Bretchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

Generalvertreter gesucht.

Für einen fürs In- und Ausland patentirten, für jeden Hausbedarf unentbehrlichen Artikel wird ein Generalvertreter für Ungarn gesucht. Anträge unter „Lobuen“ an Dr. Dufes, Wien, Wollzeile.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.



MELROSE

DER BELIEBTESTE HAARWIEDERHERSTELLER

Um grauem oder gebleichtem Haare die Lebensfähigkeit, Farbe, Schönheit und den Glanz der Jugend wiederzugeben. Zu haben in Flaschen von zwei Grössen und zu äusserst billigen Preisen bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabrik: 26 Rue Etienne Marcel, Paris.

gros bei Josef von Török, Königsasse 12. En détail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und bei Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Hornbröckchen, Geschwüre, Syphilis, Maneschwäche, Hautkrankheiten

flüg bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mückenmarktscheiden heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung

Dr. Kajdacsy,

gew. F. F. Regimentsarzt, Budapest, V., Waikner-Boulevard 4 (váci-körút 4).

1. Etod, Eingang bei der Treppe.

Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Diskretionsbeantwortung. Medicamente besorgt.

Generalvertreter gesucht.

Für einen fürs In- und Ausland patentirten, für jeden Hausbedarf unentbehrlichen Artikel wird ein Generalvertreter für Ungarn gesucht. Anträge unter „Lobuen“ an Dr. Dufes, Wien, Wollzeile.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-Jalousien Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. Prämiirt mit goldenen u. silbernen Medaillen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- und Grad-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger Budapest, Andrássy-ut 46 (Gde gyár-utca).

empfehlen insbesondere Roll-J

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“

Austausch werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Ein kleines Haus
mit größerem Garten oder Grund, Brunnen oder Wasserleitung, wird in der Umgebung Drens zu kaufen gesucht.Adr. in der Exp. 52240

Eisen- und Geschmeidewarenhandlung
in Budapest, 2. Bezirk, sehr günstiger Posten, im besten Betriebe, ist unter mäßigen Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exp. 52219

Ein seit vielen Jahren bestehendes Manufaktur- und Kurwaarengeschäft in einem Marktviertel, Weisenburger Komitat, Bahnstation, ist wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exp. d. Bl. 52212

Akademisch gebildete Dame mit vorzüglichen Referenzen ertheilt gegen mäßiges Honorar Klavier-Unterricht. G. Graner, Hatvani utca 8, 2. St. 9. 62226
Im Komptorsache bewandter Kaufmann, längere Zeit Bewalter und Kassier einer Regalien-Nachung, sucht Stellung als **Magazineur** oder was immer für einen Vertrauensposten, auch in der Provinz. Aufträge ertheilt unter „Vertrauen“ an die Exp. 52215

Eisebb kávéház,
népes utzában, tejes rendezéssel együtt azonnal kiadó, Czim a kiadóhivatalban. 52218
Egy tiszteletes kereszény gyermektelen nő gondnoknőül egy intézet számára kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 52224

Szegéd,
ki a fűszer, rófo és rövid áru üzletben jártas, azonnal felvétetik. Grünfeld József, kőbányai ut 7. sz. 52227

Dräht,
eine der ältesten am Theresienring, ist sogleich zu verkaufen. Näher. in der Exp. 52241

Knabe,
10-11 Jahre alt, welcher Lust hat, die Gymnastik zu erlernen, findet in einer besseren Artisten-Familie Aufnahme. Waife bevorzugt. Adr. in der Exp. 52243

Photographie.
Ein photogr. Atelier, innere Stadt, lebhafter Posten, ist wegen Abreise zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 52244

Ungarischer Korrespondent,
der in der Buchhaltung verfertigt ist, wird bei bescheidenen Ansprüchen sofort acceptirt. Offerte unter „Bescheiden“ an die Exp. 52246

Holzkauf.
Ich kaufe 300 Klafter Weiden- oder Lindenholz ab Booscher Ufer. Aufträge an Ferd. Nößberger, Rudaspest, 5. Bez., Rudolsquai Nr. 8. 52245

Ein seit nahezu 100 Jahren bestehendes Produkten-Geschäft mit ausgebreitetem Kundenkreis ist wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Erforderliches Kapital 15,000 fl. Näheres unter „S. B.“ an die Exp. d. Bl. gegen Inzeratenschein. 52247

Solide Tapezierer-Möbel,
Garnituren, Speise- und Schlaf-Divane, Ottomane, stets fertig zu den billigsten Preisen, auch eine gut erhaltene schöne Garnitur sammt Salon-Tisch ist billig zu haben bei **Endw. Greß,** Tapezierer-Meister, äußere Palatinagasse 28, vis a vis dem Neugebäude. 52242

15 Gulden
und zwei Zeugnisse gerietzen in Verlust einem armen jungen Manne. Redliche Finder werden inständig gebeten, selbe gegen Belohnung zu retourniren. S. Kohn, Theresienring 2, 3. Stock 1. 52252

In einem Manufaktur-Geschäft werden zwei Mädchen gesucht, die sich abrichten lassen zum Verkauf. Adr. in der Exp. 52247

Kompagnon
mit 50,000 bis 10,000 fl. wird für ein im besten Gange und auf dem lebhaftesten Posten befindliches lukratives Geschäft gesucht. Näheres bei Dr. Adolf Weiner, Kronprinzgasse 15. 52236

Wegen schnelliger Demolirung
der Eckhäuser 5. Bezirk, Nagykorona-utca 19, und 6. Bezirk, Róz-a-utca 57, sind zu verkaufen: Mauerziegel, Mauersteine, Dippel- und Dachstuhlholz, Dachziegel, Marmor-Gangplatten, Träger-Steufen, Sockel, Thüren, Fenster, Bretter, Latten, Parquetten, Kachel- und Eisenfenster, Sparherde, Gang- und Fenster-Gitter, Mauer-Schleifen, Wasserleitungs-Vorrichtungen, Badezimmer- und Cement-Platten und viele andere Materialien. Verkauf in den Demolirungskanzleien selbst. 52228

Verloren
Ostermontag am Wege Tabakgasse, Karlsring, Karlsplatz, zur „Königin von England“ ein goldenes Kettenarmband. Der Finder erhält 10 fl. Belohnung. Abzugeben: Tabakgasse 42, Thür 21. 52238

Schöne Gartenwohnung,
mittelgroß, ist nächst der Andrássystrasse, Petöfingasse Nr. 16, zu vermieten. 52237 ? (CsWörörökön el.) 52333

Ein geübter Eisendreher
und ein guter Maschinen-schlosser werden aufgenommen; auch ist ein Schwungrad mit Eisen gestell zu verkaufen. Adresse in der Exp. 52239

Zimmerfrau,
sehr anständig, jung, mit 200 fl. Kaution, wird im Kurorte Bisk mit 15 fl. monatlichem Gehalt nebst Verpflegung sogleich aufgenommen. Offerte mit Photographie an Michael Döry, Bade-Direktor, Großwardein, Szt-Janosgasse. 52234

Geschäftsverkauf.
Wegen anderweitiger Unternehmung ist das **Waarenlager** nebst **Lokal** und **Stellagen** billig zu verkaufen. Erste Ungarische Hausindustrie, Harris-bazar 14. 52235

Egy hivatanok, fiatal ember, a városligetben, valamelyik közlekedési vonal mentében, május 15-ére csinos szobát keres. Ajánlatot „A“ alatt kiadóhivatalnakér. 52230

Zeichner,
im Maschinen- und Bauzeichensache wohl bewandert, wird für ganze oder halbe Tage aufgenommen. Bei Verwendbarkeit dauernde Stellung. Adr. in der Exp. 52248

ab.
52237 ? (CsWörörökön el.) 52333

Helénnek!
Jelzet n-lyen levele van. Bor-ereskodótól. 52250

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mit erhalte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** S. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 39, Th. Nr. 4.

Heirath.
Für meine Schwester, ein häuslich gut erzogenes, nettes Mädchen, fl. 2500, eventuell etwas mehr Mitgift bekommt, suche einen Mann, Israelit, in geachteter Lebensstellung. Witwer, kinderlos, nicht ausgeschlossen. Aufträge ertheilt an die Exp. unter „Bescheiden“ 3000. 52153

Hausverkauf
in Medny, in gelunder Lage, geeignet für Pensionisten, Geschäftslente, bestehend aus 4 Cassen, 1 Hofzimmer, 2 Küchen, 2 Keller, 1 Speis, 1 Holzkammer, 1 Brunnen, unter günstigen Zahlungsbedingungen. Adresse ertheilt die Expedition. 5215

ROSE
LIEBTESTE
HERSTELLER
bleichem Haare die Farbe, Schönheit und Glanz wiederzugeben. Von zwei Grössen und Preisen bei Apothekern. Fabrik: 26 Rue ...
... bei M. Lueff, Waitzner-... im Hotel National.
Figuren,
engel
und
hessel.
ch Ferencz,
herzog-utca 12.
Fried. Lengiel's
kenbalsam.
... der beste...
ENZOE-SEIFE
... welche die Haut...
... bei Josef v. Köröf, ...
... Ring, ...
5 Minuten kochen.
Wien
ESPAÑNIS
ZUSATZ
mer's
Kaffee
nd Aroma
enkaffee.
...
... u. Urogenhandlung

Geehrte Hausfrau!
Durch feuchte Wohnungen sind Möbel, Kleider und Gesundheit dem Verderben ausgesetzt; diesem Uebel ist leicht abzuhelfen. Kaufen Sie sich ein Patent **Vinero-Pulver**, meigen Sie selbes zwischen Kalk und ihre feuchte Wohnung wird bloß durch **Reißen hellweiß und ganzlich trocken**, was durch tausende Dankschreiben bewiesen ist; für 1 Zimmer genügt 1 Kilo, Preis 50 kr. Verwendung geschieht nur per Nachnahme; unter Nachnahme wird nichts versendet.
Haupt-Depot:
Löffler Gyula,
Steinamanger, Ungarn.



Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille
TAMAR
INDIEN
GRILLON
Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden, Magenbeschwerden
Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN
Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Haupttreffer 250,000 Gulden
sind zu gewinnen mit:
1 Kredit-Promesse,
Haupttreffer fl. 150,000
Ziehung 2. Mai a 5 25
1 ungar. Wohlthätigkeits-Los,
Haupttreffer fl. 100,000
Ziehung 23. Juni a 2 -
Beide bloß fl. 6.75. 7 25
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“
S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse 12.

Schönschreiben
Jede schlechte Schrift
Kleine wird in 2-3 Wochen, große in 4-6 Wochen, schwingvoll u. schön, in Brief- u. Geschäftschrift, (Deutsch, Lat., Römisch) haltung Gebr. Gander in Stuttgart
gratis, fr. Institut für briefl. Unterricht.

Höchste GELD-G
Vorschüsse
auf verschiedene Wertpapiere,
Lose, Provinzsparkassen-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden.
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.
Budapester Vorschuß-, Bank- und Wechsel-Institut 47613
Königsbaum & Hatschek,
Budapest, Károly-kürt 18.

(Eingesendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist besonders empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Augenheilkunde, eureritirter k. k. Abtheilungs-Gelehrter heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie Nervenkrankheiten, als auch veraltete Gicht, Rheumatische, Gicht, alle Folgen der Selbstschädigung,
Mannschwäche,
Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Klyó-utca) Nr. 1. 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt.

Vollständige Einrichtung von SPIRITUS-FABRIKEN,
sowie deren Rekonstruktion, ferner prompte und billige Lieferung einzelner Maschinen und Apparate, als:
Henze-Dämpfer, Maisch- und Kühlapparate, Maisch-Destillir-Apparate, Reservoirs, Pumpen, auch sonstige Einrichtungs-Gegenstände und alle ins Fach schlagende Arbeiten und Reparaturen übernehmen
Reichel & Heiszler,
Maschinen-, Kupfer- und Metallwaaren-Fabrik,
Budapest, IX., soroksári-utca 38-40.
Spezialmaschinen und Apparate für die gesammte **Chemische Industrie.**
Lager von Kupferblechen, Kupferrohren und sonstigen Kupferwaaren, Flanschen, Maschinen- und Dampfessel-Armaturen zc. zc. — In unserer Fabrik sind alle zur kompletten Einrichtung einer Spiritusfabrik gehörigen Maschinen und Apparate stets am Lager und werden die p. t. Interessenten zur Besichtigung derselben höflichst eingeladen. — **Zulitricte Kataloge und Kostenaufschläge gratis und franko.**



Der Anker
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.
General-Representanz für Ungarn in Budapest, Deákplatz Nr. 6, im eigenen Hause („Anker-udvar“).
Die Gesellschaft befaßt sich mit allen auf das Leben des Menschen Bezug habenden Versicherungsgeschäften, und zwar:
a) mit Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuerversicherungen;
b) mit Versicherungen auf den Todesfall und Gegenversicherung der für Versicherungen auf den Lebensfall geleisteten Einlagen;
c) Versicherungen von Leibrenten.
Versicherungen mit Antheil am Gewinne.
Die Gewinnantheil-Dividende betrug im Jahre 1891:
a) für die zur Liquidation gelangten Versicherungen auf den Lebensfall 25% des versicherten Kapitals;
b) für die Todesfallversicherungen 25% der Jahresprämie;
c) Die Ergebnisse der im Jahre 1891 liquidirten Assoziationen repräsentiren eine Verzinsung der geleisteten Einlagen bis zu 6-7% Zins auf Zins.
Aktienkapital und Gewährleistungsfonds
am 31. Dezember 1891: fl. 43,727,864.15. Laut letztem Rechenschafts-Bericht war der Versicherungsfond am 31. Dezember 1891: fl. 200,456,956.37 Kapital und fl. 66,078-37 Rente.
Auszahlungen:
für Sterbefälle bis 31. Dezember 1891 fl. 19,608,487-28
für liquidirte Versicherungen auf den Lebensfall 1871-1891 fl. 50,137,648-98
Zusammen fl. 69,806,137-26

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

gebrauchte, neue feuerfeste und einbruch sichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gütergasse 6. 50984

Zu Kremitz
ist eine Sommer-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Keller, schön gelegen, billiges Leben, gutes Quellwasser, vom 1. Mai bis Mitte September bloß für 120 fl. zu vergeben, eventuell das Haus sammt großem Rosengarten und Obstgarten um 4200 fl. zu verkaufen.Adr. in der Exp. 52167

Ein tüchtiger Maschinist
für eine größere Spiritusfabrik wird aufgenommen. Offerte mit Zeugnis-Kopien nebst Gehaltsanprüchen sind an die Exp. dies. Bl. unter Chiffre „B“ zu richten. Solche, die in der Spiritus-Fabrik bereits thätig waren, werden bevorzugt. 8293

A Józsefvárosban csinos 1 emeletes, mag adomentes ház

312⁷⁵/₁₀₀ négyyszögöl területtel, 35.000 frtért, kedvező feltételekkel szabad kézből eladó. Erkezhetheti VII., Rottenbiller-utca 4 a. I. em. 9. 8278

Zur Leitung eines Kurortes wird ein Direktor

gesucht, der die geeignete Qualifikation und Repräsentationsfähigkeit besitzt, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, möglichst auch slavisch u. französisch spricht. Eigenhändig geschriebene Offerte unter Angabe der bisherigen Laufbahn sind sub „F. 1000“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 52009

Eine bequeme Villa

am Bloßberg, theilweise möblirt, in besonders gesunder Lage, mit prachtvoller Aussicht, in schönem Garten mit edlen Obstbäumen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer Theresienring Nr. 23, 2. St. 1. 8202

Brutierer

von Zuchtgefögeln ersten Ranges. Stück

Gelbe Kachin, Gold-Byanthes . . . 35 fr.

Selle Brahma, Langshan, glattebeinig, Italiener, Plymouth-Rock 25 fr.

Befug-Gänse . . . 30

Emdeuer Gänse . . . fl. 1

Zuchtgefögeln-Verkauf
Duller & Cie., Lieferanten der kgl. ung. landw. Instit. u. Budapest, Allianz-gasse 11. 8177

Bequem und nett möblirtes, womöglich

Cafézimmer,

in der Akademiegasse oder deren nächster Nähe, sucht pr. 1. Mai ein älterer Beamter, ruhige Partei und dauernd wohnend, wäre auch bereit, Jahresmiete einzugehen. Reinlichkeit Grundbedingung. Adressen unter „A. B.“ an die Exp. 52172

Gebrauchte Möbel,

jedoch gut erhalten, sowohl ganze Wohnungseinrichtungen als auch einzelne Stücke, kaufe ich zur jeder Zeit. Komplette Schlaf- und Speisezimmer in Parod, englischem und altdeutschem Stil billigt zu haben, bei Spitzer Lipót, VI. kerület, szerecsen-utca 11, Döbler-bazár. 8223

Pädagog
für einen 9jährigen Knaben während der Ferienzeit, mit Aufenthalt in einer angenehmen Sommerfrische, gesucht. Dauerndes Engagement nicht ausgeschlossen. Israeliten bevorzugt. Gef. Anträge mit Befamntgabe bisheriger Leistung unter „D. 100“ an die Exp. des Blattes. 52087

Meines unangefaschnittenes Malatrapapier a 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner a 10 fl. Maheres die Exped.

Wichtig für Klavierkäufer.
Von der Konkurrenz einer berühmten, im ganzen Lande beliebten Wiener Klavierfabrik g-angenen 50 Stück seine freizügige eleg. Stuhlfügel zu einem sehr niedrigen Preise zum Verkauf in Eder's Klavier-Salon, Waisnergasse 4. 8291

Italienerin
ertheilt Unterricht in ihrer Sprache. Goldene Handgasse 6, 3. St. 16. 52191

Fiatat füszeres segéd
ajánkozik azonnali helyre. Czim a kiadóhivatalban. 52005

Tüchtiger Maschinist,
mit Drehbänken und allen nötigen Werkzeugen versehen, empfiehlt sich behufs Etablierung einer Reparatur-Werkstätte in guter Gegend zum diesjährigen Durch und gründlicher Reparatur von Dreihgarnituren. Selber ist auch geneigt, Jahresposten in einer Dampfmaschine oder Spiritusbrennerei anzunehmen. Anträge erbeten unter „1000“ an die Exp. d. Bl. 52080

Spargel,
Görzer, la. 5 kilo franco aller Speisen, Mitte April fl. 3, Ende April fl. 2.50, Mai fl. 2 ö. W., liefert Drollé-Verwaltung in Görz. 52094

Sommerwohnung.
Zwei Zimmer im Anwinkel, nächst dem Jasan, zu vergeben. Anträge unter „H. P.“ an die Expedition. 52053

Für den 1. Mai beziehbare bequeme, billige 1. Stock-Hofwohnungen.
2 Zimmer, Küche, Vorhaus, Boden und Keller. 6. Bez., große Feldgasse 28. 52077

Viel Geld
erspart man und kauft dennoch am besten gegen leichte Ratenzahlungen alle Sorten Bettelungen u. Matrassen, Drahtwagenstühle u. Leberwurstmaschinen, Tapezierer u. Eisenmöbel direkt aus der Fabrik von Josef Glück, Budapest, VII., Elisabethring 24. Preisliste gratis. Bestimmung mittelst Postkarte Abmachung mit strengster Diskretion. 6915

10 Gulden
täglichem sicheren Verdienst ohne Kapital und Risiko bietet ein renommirtes Bankhaus Jedermann durch Verkauf geschicklich gestatteter Lose. Offerte unter „Jose“ an das Annoncen-Bureau Julius Singer, Budapest, aranykéz-utca 2. 8168

Nur echte von Herrschaften
abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligt 4. Bez., Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Verkaufsst. 8102

Mühlen-Besitzer
offerirt vom Inventar einer Budapest Dampf- und Wassermühle ersten Ranges wegen schlechterer Räumung der Lokaltäten bei prompter Abnahme zu billigen Preisen:

29 Walzenmühle, 108 Griespühmaschinen, 58 Cylindere, Abwänerer, Aufzüge, Transmissionen, Riemenscheiben, Säugeisen, ferner 5 Stück prima Cornwall-Kessel aus Stahlblech.

Alcis Schleifenger, Budapest,
5. Bez., Wollgasse Nr. 3. (Telephon.) 8128

In unserer Realitäten-Abtheilung sind zum Verkauf vorgemerkt:

1 großes adeliges Gut,
1 1/2 Stunden von der Hauptstadt entfernt, 3300 Joch Prima-Qualität, äußerst günstiger Preis. Mehrere kleinere Güter, Prima-Boden, leichteste Zahlungsbedingungen.

Häuser
in allen Bezirken, 6-10% Reinertrag. Bankgeschäfte der Administration des „Central-Merkur“ Sajós & Aner, Waisnerstraße 60. Versorgung von Darlehen auf Häuser. 1. u. 2. Sek. 8098

Wekerröhren
a fl. 2.65, Nickel-Taschen-Remontoir a 4.50 bei Albert Ellinger, Kerepeserstraße Nr. 12. Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 8107

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden teilweise zu sehr niedrigen Preisen überlassen.

Säcke,
neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebenio Reys- u. Einfuhrplanen mit 3 fl. 40 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 10. 8105

Von Herrschaften
abgelegte, elegante Frühjahrs Anzüge, Heberzicher, Salon-Anzüge und feine Josen, als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische Livreen

sind preiswürdig Elisabeth-platz 12, im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbst werden sehr feine Salons- und Frack-Anzüge zu Wällen und sonstigen Gelegenheiten gelassen. 8106

Zu der Säckefabrik-Niederlage von F. Fischer, Budapest, gr. Kronengasse 18, sind wasserdichte Decken leihweise zu haben. Dasselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserdichte Decken sehr preiswerth erhältlich. Rezsplanen per Stück a fl. 3.40 8100

Eine schön gelegene Villa,
möblirt, zu verlassen. VII., Königin Elisabethstraße 39. 52214 talban

A Csizi Jod-Brom-Fürdő
megnyitása május elsején. Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csizi u. p. Rimaszécs. 8067

35 Kilometer Stahl-Rollbahnschienen,
wenig gebraucht, fast neu, 5 1/2 Kgr. per fur. Mtr. schwer; 35 Garnituren Stahl-Radsätze mit Rannama-Lager, 60 Cm. Spurweite; ferner 1 Krankhsche Tender-Lokomotive, 76 Cm. Spurweite, sind in completen Wagonladungen, ab beliebiger Station der k. ung. Staatsbahnen billigt abzugeben. In erfragen beim Eigenthümer

N. W. Kohn, Eisen- u. Metallgeschäft.
Budapest, VI., Mozsartu-utca 9. 8237

Daumentoiletten,
Jacets, Regenmäntel werden auf das Elegante sehr billig angefertigt. Tailleur-schnitte werden um 80 fr. abgegeben. Polos, Hanzvanergasse 3. 8219

Bei Beginn der Bauzeit
empfehlen wir die im XI. Jahrgange erscheinende Fachzeitschrift

„Der Bauunternehmer und Lieferant“
welche die deutsche Ausgabe der im XII. Jahrgange erscheinenden halbmonatlichen Zeitschrift „Vállalkozók Lapja“ bildet und für jeden Architekten, Baumeister, Ingenieur, Bauunternehmer, Subunternehmer und Baugewerbetreibenden, ferner jeden Fabrikanten, Lieferanten und Pächter unentbehrlich ist. — Die Hauptrubriken lauten: Wasserregulirungsangelegenheiten, Eisenbahnbauten, Ingenieurarbeiten, Konkurrenzpläne, Provinznachrichten, Offertausreibungen für Bauten, Lieferungen, Pachtungen, Käufe etc., ferner Resultate dieser Offertreibungen. Erscheint wöchentlich jeden Freitag. Probenummern franko. Pränumerationspreise: ganzjähr. fl. 8, halbjährig fl. 4. Abonnements nimmt entgegen die Administration des „Bauunternehmer u. Lieferant“, Budapest, VI., Leopoldgasse 2. 8272

Allerlei größere und kleinere sehr elegante Gassen- und Hofwohnungen, Gewölbe und Werkstätten per Mai zu beziehen:

VIII., József-körut 20;
VII., Erzsébet-körut 5;
VII., Wesselenyigasse 46; Ecke Hársá-utca;
VII., Börsémartnygasse 3a und 3b, beim M-másplasz;
VII., Dembinskygasse 4 und 6, bei der Rottens-billergasse;

VI., Teréz-körut 31;
VI., Kármánygasse, Ecke Szobigasse, vis-à-vis dem öst.-ung. Staatsbahnhofe. Näheres bei den Hausmeistern od. beim Hausamministratör. 8230

Wein.
Wegen Keller-Räumung werden vorzügliche Weißweine u. Schillerweine a fl. 24, 22, 20 u. 18 transito verkauft. Adr. in der Exp. 8298

Egy fi 1-1 papirkereskedő-szegéd,
az az egyszere könyvvel-ben jártas, alkalmazást óhajt. Czim a kiadóhivatalban. 52208

Eine Fremde, ältere Dame,
sucht bei hohner Familie ein gut möblirtes Zimmer, wenn möglich mit Verpflegung. Gest. Offerten an die Exp. unter „E. P.“ 52201

Kommiss
der Manufakturwaaren-Branche, von angenehmen Menschen, der deutschen, ungar. und slowakischen Sprache mächtig, wird gesucht. Gehalt 20-25 fl. und ganze Verpflegung. Photographie wird verlangt. A. Bollák, Jglo. 8254

Praktikant,
aus anständigem Hause, der deutschen u. ung. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für ein Leder-Engros-Geschäft mit fl. 10 per Monat aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen unter „Fleischig 500“ an die Exp. 52199

S a s s,
an einer — oder doch nahe an einer — Hauptstraße gelegen, wird zur Errichtung einer Zuckerwaaren-Fabrik (ohne Dampftrieb) zu mietben, od. günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Erforderlich sind wenigstens zwei sehr große Räumlichkeiten, mehrere Nebenlokalitäten, Keller, geräumiger Hof. Bevorzugt ein Objekt, auf welches sich ein neugebautes, stockhohes Gassen-Wohnhaus mit bequemer großer Wohnung im ersten Stock befindet. Gefällige Offerte mit Angabe der Lage und Adresse des Besitzers werden erbeten an die Exp. unter „A. 3. 300“ 8296

Es wird ein Diplom. Erzherz,
Israelit, zu einem 7-jährigen Knaben auf dem Lande für 1. Mai 1. J. gesucht. Bevorzugt werden jene, die auch in der deutschen Sprache Unterricht ertheilen. Gehalt laut Vereinbarung. Adresse in der Expedition. 52148

500 hektl. feher ermellekhor, hordó és pinczevel együtt

Köbányán,
a tulajdonos elköltözése miatt, jutányos áron eladó. Bövebbet VII., Rottenbiller-utca 4/a, I. em. 9. 8277

2 Zimmer
schöne Möbel, Kredenz, Komjols, sind Abreise halber billig zu verkaufen. Näh. Elisabeth-platz Nr. 8, Traik. 52220

Gebildetes, deutsches Fräulein,
welches auch französisch perfekt unterrichtet, wird für halben Tag gesucht, eventuell auch auf den Sommeraufenthalt mitgenommen. Adresse in der Exp. 8258

Gesucht wird
ein Fräulein, Christin, das streng solid, hübsch gebildet und arbeitssam ist, für einzelnen Herrn als Haushälterin, nur Deutsche. Offerte unter „N. M.“ an die Exp. 52231

Intell. Fräulein, musikalisch gebildet, wünscht zu einer jungen Frau oder Mädchen als Gesellschafterin
(auf dem Lande) acceptirt zu werden. Anträge unter „Gesellschafterin 16“ an die Exp. 52232

Kommiss
der Spezerei-Branche, tüchtiger Detaillist, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 52222

Gisstätten
eigenes Erzeugnis, in allen Größen, unentbehrlich in jeder Haushaltung, in verschiedenen Farben ausgeführt, von fl. 10-50.

Badewannen
aus starkem Zinkblech für Erwachsene fl. 10, 12, 15. Sinfantentel, den ganzen Körper zu haben, fl. 12, 15. Sinfantwannen aus Zinkblech, fl. 5, 6. Kinderwannen aus Zinkblech, fl. 5, 6. Ferner alle Gattungen Lackir-Waaren, Blech-Email- und Guß-Email-Kochgeschirre, Vogelbauer, wie auch vollkommene Küchen-Einrichtungen für Neuermätle aus Solideste bei Fuchs Mihály Spengler, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 16. Preisverkauft gratis und franco. 7859

Zu Theilzahlungen
können sich in einem bestigen altrenommirten Baarenhause stabile Parteien in loco Damen u. Herrenkleider, Wäsche, alle Gattungen Leinwände, Schifone, Fischzeuge, so auch die modernsten Kleiderstoffe etc. zu den günstigsten Bedingungen und folider Bedienung anschaffen. Briefliche Aufträge übernimmt Halász A. Károly-körut 4, ajtó 3. 8308

Villa.
A Margithidál szemben, a Rózsadombon, a legszebb kilátású kertben épült emeletes családi ház eladó. Téli és nyári lakás. Margit-utca 27. 52249

Raffeeschant
und Milchhalle, erftensfähig, gut konfolirt, wie auch eine Milchhalle gegen 200 fl. abzulösen, auch eine gute Greiderei zu übergeben. Näheres aus Gefälligkeit Theresienring 8, Thür 10. 52215

Den feinsten Karawanen-Thee
empfehlen Parfümerie M. Luff, Waisnergasse Nr. 28, zur Minerva, neben der Spielwaaren-Gandlung des Herrn Karl Rippel. 8052

Stenographie.
Die deutsche Stenographie kann Jedermann durch mich in drei Monate perfekt erlernen. Adr. in der Exp. 52213

Bei einer anständigen Familie in der Podmanikfy-gasse sind

2 Zimmer,
event. mit ganzer Verpflegung, per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 52223

Junger Mann
von der Weichholzbranche, mit dem Sägebetrieb und Komptoirarbeiten vertraut, zu sofortigem Antritt gesucht. Offerte mit Nachweis der bisherigen Thätigkeit erbeten durch Schmidt & Ungar, Bálvány-utca 21. 52225

Längere Zeit selbstständiger Kaufmann
mit besten Referenzen verichen, sucht Stellung

in einer Mühle oder in welchem Industriezweig immer als Magazinier oder Intendant. Anträge erbeten unter „Christlich“ an die Exp. 52216

Gold- und Silberarbeiter-Werkzeug.
Einrichtung und Glasarbeit sammt Pult sind auch theilweise billig zu verkaufen. Anstunft ertheilt N. Köhlythy in Leitschan. 52217